

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Einzelnummer 0,70 Euro - Italianische Post s.r.l. - Versand im Postabo - 45% - D.L. 383/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1 comma 1, DCF Bolzano - Fassa pagata/Tax parcue
In caso di mancato recapito prego restituire a Bolzano CPO per la restituzione al mittente previo pagamento resi.

NEUBEGINN IM STADLHOF BAUVORHABEN WIRD NUN KONKRET

DAS ALL UND SEINE DUNKLE SEITE
EIN GESPRÄCH MIT ARNO RIFFESER

EPPAN HAT SEINEN „GOLFPLATZ“
WER PROFITIERT VON DER NEUEN ANLAGE?



NEUMARKT – Ruhige und zentrale Lage!
Dreizimmerwohnung bestehend aus Vorraum, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, Balkon, Dachboden, Keller und Garage!

Wohnträume
werden wahr!

W&V Vettori
IMMOBILIEN

SALURN – Residence „Kindergarten“:
Neue Drei- und Vierzimmerwohnungen mit Balkon oder Terrasse, Keller und Autoabstellplatz in der Tiefgarage; Bodenheizung; Klimahaus „B“ – Fertigstellung Ende April!



AUER – Altes Gebäude in neuem Glanz:
Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnung, neu saniert, mit Autoabstellplatz in der Tiefgarage, letzter Stock, Heizung: autonom - denkmalgeschützt!

Auer: Einzimmerwohnung mit Bad, Terrasse, Keller, Garage und Autoabstellplatz, komplett eingerichtet, INVESTITION!

Margreid: Neue Dreizimmerwohnung mit Küche-Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Terrasse, zwei Balkone, Keller und Autoabstellplatz in der Tiefgarage!

Neumarkt: Vierzimmerwohnung mit Flur, Küche, Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, WC, zwei Balkone, bewohnbarer Dachboden und Autoabstellplatz in der Garage – Panoramablick!

Buchholz: Kleines Haus mit Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, großer Garten, Autoabstellplatz und Benutzungsrecht des Gemeinschaftsschwimmbades – Panoramablick!

Tramin: Zweizimmerwohnung mit Flur, Küche-Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, Terrasse, Keller, Garage und Autoabstellplatz – sonnig!

Laag: Reihenhaus mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, WC, Dachboden, Garten, Hobbyraum und Doppelgarage.

Bozen, Investition: Einzimmerwohnung, vermietet, mit Bad, Keller und Autoabstellplatz – eingerichtet.

Lauben 7
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66



www.w-f.it

Happy-Banking Neue Prämien, neues Glück!

Die Treue und die clevere Nutzung von Bankprodukten und -dienstleistungen wird wieder mit wertvollen Prämien belohnt.

Für alle Privatkunden, die Inhaber eines Konto Cristal L, XL oder XXL sind. Die Teilnahme ist kostenlos und automatisch.

Nähere Infos in Ihrer Geschäftsstelle und auf den Internetseiten www.sparkasse.it

Mit dabei



SPARKASSE

www.sparkasse.it
(840 052 052



INHALTSVERZEICHNIS

AKTUELLES	News der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland	4
	Gestern & Heute	5
	Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen	6
BLICKPUNKT	Neubeginn im Stadlhof	13
	Einst Anstalt für gefährdete Jugendliche	14
DIE LUPE	Wie sicher sind wir vor der Etsch?	16
MEINUNGEN, MENSCHEN & MOTIVE	Das All und seine dunklen Seiten	18
	Meine Meinung (Leserbriefe und mehr...)	20
	Meine Meinung	21
WEIN & GENIESSEN	Turbowein aus China oder Kalterersee Auslese?	22
	Tag der offenen Tür der LVH	23
SPORT	Sart der Top7-Rennserie mit Katerer-See-Halbmarathon	24
	Eppanerin wird Europameisterin im Luftgewehrschießen	25
SPEKTRUM WIRTSCHAFT	Eppan hat seinen „Golfplatz“	26
KULTURFENSTER	Orgelmusik für alle	28
FORUM	Clown Tino's Ecke	30
	Ferienhof Masatsch zieht Bilanz	32
SPEZIAL THEMA	Spezialthema: Garten	33



LIEBE LESERINNEN,

erlauben Sie mir folgende Frage: Was ist Ihnen eine unabhängige Information wert? Was ist Ihnen Ihre Bezirkszeitung „Die Weinstraße“ wert?

Seit über fünf Jahren gibt es nun schon die Bezirkszeitung für das Überetsch/Unterland. Viele Geschichten haben wir bereits gebracht, etliche warten noch auf Sie. Die Bezirkszeitung ist eine Gratis-Zeitung. Und das soll sie auch weiterhin bleiben.

Wenn Sie unsere Zeitung aber in Ihr Herz geschlossen haben, weil Sie darin immer wieder interessante Artikel finden oder Neuigkeiten erfahren, dann könnten Sie ein Zeichen setzen. In Form eines Abos. Ein Freund-Abonnement kostet 10 Euro, ein Gönner-Abonnement kostet 30 Euro im Jahr. Der dafür benötigte Einzahlungsschein ist in dieser Ausgabe beigelegt.

Was bieten wir Ihnen dafür? Unsere Zeitschrift, und als Bonus können Sie in einigen Geschäften oder Firmen von so manchen Vorteilen profitieren. Achten Sie in der Weinstraße monatlich auf Rabatt-Angebote, die unsere Inserenten Ihnen vorbehalten.

Und was bekommen wir? Wir erkennen WAS wir Ihnen wirklich wert sind. Am Ende profitieren wir alle von dieser Aktion. Dafür möchte ich Ihnen schon im Voraus Danke sagen.

Christian Steinhauser

christian@dieweinstrasse.bz

Impressum

Redaktionsschluss: Ausgabe 4/09 - 9. April 2009

Auflage: 13.000

Adressaten: Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland

Herausgeber: Ahead GmbH
Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen,
Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261
E-Mail: info@dieweinstrasse.bz

Geschäftsführer: Christian Steinhauser

Verant. Direktor und Chefredakteur:

Christian Bassani
Redakteure: Alfred Donà (AD), Andreas J. Teutsch (AT), Angelika Maria Gschnell (AG), Anita Reiterer (AR), Birgit Franzelin (BF), Christian Bassani (CB), Christian Mader (Tino), Christian Steinhauser (CS), David Mottes, Dieter Steinhauser (DS), Karin Simeoni (KS), Karoline Terleth (KT), Manfred Klotz (MK), Maria Pichler (MP), Matthias Bertignoll (MB), Michael Pernter, Renate Mayr (RM), Sieglinde Mahlkecht (SM), Tobias Kaufmann (TK).

Grafik und Layout: Ahead GmbH

Coverfoto: Projekt Stadlhof - Renate Mayr

Werbung: Ahead GmbH
Tel. 0471 051 260
Fax 0471 051 261
E-Mail: werbung@dieweinstrasse.bz
Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink: <http://www.dieweinstrasse.bz/werbung.html>

Druck: Longo AG, Bozen

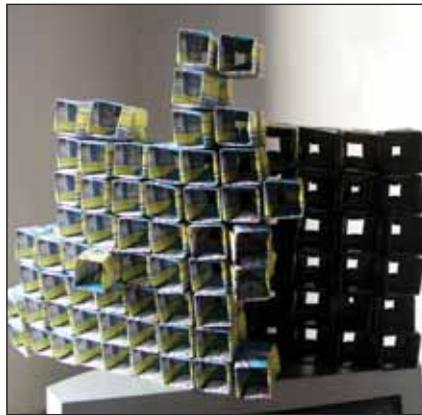
Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003

Aboeinzahlungen: Bezirk kostenlos (1 Euro); Inland: 15 Euro; Ausland: 50 Euro. In allen Sparkassen im Bezirk ohne Gebühr
Sparkasse - IBAN: IT 46 A 06045 58370 000000000300
Raiffeisenkasse - IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Raffaella Formenti

Das Kunstforum Unterland zeigt vom 18. April bis 2. Mai in der Galerie der Bezirksgemeinschaft Arbeiten von Raffaella Formenti. Laut der „Papierkünstlerin“ leben wir in der Ära des Verpackungswahns, das heißt, unsere Waren sind derart mit bunten Zeichen umhüllt, dass die Symbole den wahren Inhalt überdecken. Folgerichtig arbeitet die Künstlerin mit Verpackungsmaterial, Foldern, Faltblättern, aber auch mit Telefonbüchern, Postern, Plakaten, Werbeprospekten, Obst- und Gemüseketten: es sind dies ihre Buntstifte und Farbtuben zur Herstellung ganz eigener Papierwelten. Es entstehen dreidimensionale Assemblagen, Skulpturenhaufen, raumgreifende Installationen, Reliefs und Wandobjekte von großer malerischer und poetischer Kraft. Wort- und Satzketten, Bruchteile von Bildern und Symbolen werden zu unend-



lichen Wandteppichen verwoben. Und je mehr unsere Gesellschaft verpackt, desto mehr kann Raffaella Formenti ihr Alphabet mit neuen Farben bereichern. Sie liebt das

Zerreißen, das Übereinanderlegen, das Bündeln zu neuem Kontext. Raffaella Formenti: „Ich ernähre mich von Papiergegenständen, mit denen ich versuche, Gegenwärtsgeschichte zu erzählen.“ Formenti wurde 1955 in Brescia geboren, ihre akademische Ausbildung erhält sie an der Accademia delle Belle Arti di Brera in Mailand. Sie lebt und arbeitet in Brescia. 1993 entsteht ihr erster „Informationsturm“ aus Verpackungsmaterial, der anlässlich der Ausstellung „TRASH - quando i rifiuti diventano arte“, im MART gezeigt wurde. Es folgen zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, unter anderem in Mailand, Florenz, Karlsruhe, Paks, Shanghai, Brüssel. Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10.00 - 12.00 Uhr und von 16.30 - 18.30 Uhr. Vernissage am 18.04.2009 um 20.00 Uhr.

Klausurtagung in Oberplanitzing



Im Ferienhof Masatsch, welches seit einigen Monaten von der Lebenshilfe geführt wird, haben die Führungskräfte der Bezirksgemeinschaft ihre Ziele des Jahres 2008 vorgestellt. Als größte Herausforderung galt für die Sozialdienste wohl die Einführung der Pflegesicherung in der Hauspflege zum 1. Juli. Ein Ziel war die Ausarbeitung der Dienstcharta für die Behindertendienste. Weiters wurden die Standards für die Hauspflege, für die Ernährung im Behindertenbereich, für die Dokumentation im Bereich psychisch kranker Menschen und Menschen mit Behinderung erarbeitet. In den FAMOS Werkstätten werden künftig neue Produkte hergestellt: eine Garderobe, ein Hocker und ein Schlüsselanhänger aus Designerhand. Das Pflegeheim Domus Meridiana wurde im

Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht. Ein Kleinbus wurde angekauft und so konnten einige Gäste zu einem Sommeraufenthalt nach Fennberg gebracht werden. Der Beitritt zum Projekt „Gesunder Betrieb“ wurde besonders hervorgehoben. Der Vorschlag dazu wurde von einigen Bediensteten der Zentralverwaltung unterbreitet und vom Bezirksausschuss sogleich auch aufgegriffen. „Dies ist eine wichtige Initiative für alle, denn der Erfolg eines Betriebes hängt von der Gesundheit seiner MitarbeiterInnen ab“, ist die Stellungnahme von Präsident Schiefer. Nach einer Umfrage, an der rund 270 von 350 MitarbeiterInnen teilgenommen haben, werden die Stärken und die Schwachpunkte des Betriebes aufgezeigt. Bis Ende April werden nun die beiden Gesundheitszirkel, an denen

jeweils 10 MitarbeiterInnen der einzelnen Strukturen und Berufsbilder teilnehmen, ihre Vorschläge und Initiativen unterbreiten, welche dann gemeinsam umgesetzt werden müssen. Grosse Neuigkeiten meldete auch die EDV Dienststelle. Es konnte auf ein hartes, aber erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden. Die Aufrüstung des Datenliniennetzes war Voraussetzung, um den Umstieg auf die Citrix Umgebung und die gleichzeitige Eliminierung der Server vor Ort abzuwickeln. Im Herbst wurden dann 170 PC's umgerüstet und ein „Hochverfügbarkeitsserver“ installiert, welcher absolute Datensicherheit garantiert. Dies alles war wiederum Voraussetzung für die reibungslose Einführung des EDV unterstützten Protokolls in allen Außenstellen zum 01.01.2009.

Die Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland sucht

- Sozialbetreuer/innen
- Alten- und Familienhelfer/innen
- Pflegehelfer/innen

Die entsprechenden Gesuche können im Personalamt der Bezirksgemeinschaft, Lauben 26, Neumarkt unter Tel. (0471) 82 64 17 oder info@bzgue.org angefordert und eingereicht werden.



Salurn

Nach dem Brand am 11. September 2006 strahlt der alte Gasthof „Schwarzer Adler“ wieder in neuer Pracht. Seit Ende des 14. Jh. bis zur Mitte des 19. Jh., als der Postkutschenverkehr durch die Eisenbahn abgelöst wurde, gab es im Viertel „Salurn an der Strazze“ (Bereich der heutigen Trientstraße) zehn gut besuchte Gasthöfe, darunter auch den „Schwarzen Adler“. Anfang des vorigen Jahrhunderts, als das alte Foto geschossen wurde, führte die nicht asphaltierte Landstraße hier noch durchs Dorf. Gegenüber dem „Schwarzen Adler“ übte ein Tischler und Wagner sein Gewerbe aus, erkennbar an den Holzrädern vor dem Haus.

Residence „Lisa“ Montan

Vierzimmerwohnung mit großem Privatgarten, Hofraum, zwei Autoabstellplätzen, Garage und zwei Keller in sehr ruhiger Lage mit herrlicher Aussicht zu verkaufen.



...des weitern verkaufen wir:

- Auer:** Teilmöblierte Einzimmerwohnung mit großer Terrasse und Garage.
- Branzoll:** Große Vierzimmerwohnung mit drei Terrassen.
- Kallern:** Einfamilienhaus in exklusiver Lage mit großem Privatgrundstück.
- Kallern:** Vierzimmerwohnung mit Balkon, Autoabstellplatz und Garage.
- Kurtatsch:** Bauplatz für Einfamilienhaus in ruhiger Wohnzone mit toller Aussicht.
- Kurtatsch:** Neu errichtete Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen.
- Margreid:** Dreizimmerwohnung mit großer Terrasse um € 170.000,-.
- Montan:** Kleines Eckreihenhaus mit Privatgarten um € 280.000,-.
- Tramin:** Im Bau befindliche Dreizimmerwohnungen mit Terrasse oder Balkon.
- Eppan:** Dreizimmerwohnung mit Balkon, Keller und Garage.

wohntart
immobilien
immobiliare

EPPAN

alfred@dieweinstrasse.bz

Umbau und Erweiterung des Kultursaales in Eppan

Anfang März lud der Bürgermeister von Eppan Franz Lintner die Obmänner und Kapellmeister der Musikkapellen von Eppan, den Obmann der Theatergruppe Anton Lemayer sowie den Direktor der Mittelschule Martin Sitzmann zu einem Lokalaugenschein auf die Baustelle ein. Die Projektanten erläuterten die Ausführungspläne; anschließend wurde die Baustelle besichtigt. Die Nordfassade des Kultursaales zielt ein vom bekannten Künstler Robert Scherer geschaffenes Fresko; dieses soll in der ganzen Größe erhalten und in das großzügig gestaltete, vollkommen verglaste Foyer mit einbezogen werden. Der Kultursaal wird um einen Meter vertieft, wie es von den Akustikfachleuten aus München vorgeschlagen wurde. Für den Zuschauerraum sind im Erdgeschoß 18 Sitzreihen vorgesehen, was einer Erhöhung

der Platzkapazität um 120 Zuschauer entspricht. Die Erweiterung des Bühnenraumes kommt insbesondere den vier Musikkapellen der Gemeinde zu Gute, welche in letzter Zeit in die Turnhalle der Mittelschule bzw. ins Waltherhaus nach Bozen ausweichen mussten. Um bei Konzertauf-

führungen eine optimale Akustik zu haben, ist zudem eine Schall reflektierende Orchesterrumschließung vorgesehen. Für die Theatergruppe und für Simultanübersetzungen bei Tagungen und Kongressen ist im 1.Obergeschoss ein großer Regieraum vorgesehen. Von dort hat man einen ausgezeichneten

Blick auf die Bühne und den Zuschauerraum. Für Schulveranstaltungen könnte der Umbau doch etwas zu großzügig ausfallen und man wird sehen, ob sich die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern darin nicht etwas verlorren vorkommen. Wie der Projektant ausführte, belaufen sich die Baukosten auf 2,16 Mio. Euro, dazu kommt die gesamte Innenvertäfelung des Saales, welche noch einmal 0,53 Mio. kostet. Die Arbeiten werden mit dem Schulbautenprogramm finanziert und sind bereits vergeben worden. Man hofft, die Umbauarbeiten samt Innenausbau und Inneneinrichtung bis Oktober 2009 abzuschließen.



Das neue Foyer mit Fresko von Robert Scherer im Hintergrund

Foto: AD

Eine Stimme voller Kraft und Zartheit

Fällt der Name Bernarda Fink, so sind sich die Kritiker einig. Sie bescheinigen ihr eine außerordentliche Stimmqualität und loben ihre vollkommene Technik. Auf Einladung des Südtiroler Kulturinstituts wird Bernarda Fink am 1. April im Eppaner Lanserhaus einen Abend mit Liedern von Franz Schubert und Antonin Dvorak geben. Am Klavier wird sie von Charles Spencer begleitet. Neben großen Erfolgen an den wichtigen Opernhäusern Europas hat sich Bernarda Fink vor allem als Liedsängerin hervorgetan. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis ins 20. Jahrhundert.



Ein Star in Eppan: Bernarda Fink

Foto: Marco Borggreve

Zwei kleine neue Schach-“Stars“

Francesco Arato (Jahrgang 2001) und der 2000 geborene Jacopo Bagnara - beide aus Eppan - sind bereits richtige junge Schach-“Champions“: Francesco sicherte sich bei der Jugend - Schachlandesmeisterschaft in

der Altersklasse U8 die Bronzemedaille. Jacopo erkämpfte sich in der Kategorie U10 die Qualifikation für die Schach-Italienmeisterschaft der Kinder und Jugendlichen im Sommer in Courmayeur im Aostatal.



Francesco Arato (vorne links) und Jacopo Bagnara (rechts im Bildvordergrund) gehören zu den stärksten Südtiroler Schachspielern ihres Alters.

Foto: Martin Dissertori



OERTLI OECODENS
BRENNWERT- COMBI- WÄRMEZENTRUM

Heizungsunterstützung
und Warmwasser durch
SOLARENERGIE

...denn die Sonne schickt
keine Rechnung!

**ENERGIE UND STEUERN
SPAREN!!!**

LANDESBEITRAG 30%
STAATL. FÖRDERUNG 55%

Ausstellungsraum in
Eppan, Maria Rastweg 30
Tel. 0471 66 28 07 - www.mc-thermo.com



Kreuzweg 39
I-39057 Eppan (BZ)
Tel. (+39) 0471 66 16 11
info@solartechnik.it
www.solartechnik.it

KALTERN

Wechsel im Tourismusverein Kaltern

Für Insider stand es schon seit Dezember fest, für viele war es eher überraschend: Verena Rier, frischgebackene Direktorin des Tourismusvereins Kaltern, legte nach 10 Monaten ihr Amt zurück.

Wie Präsident Sighard Rainer erklärte, veranlasste ein Angebot aus der Privatwirtschaft die junge Eisacktalerin zum Wechsel. Im Laufe der letzten zwei Monate wurde die Ablöse gemeinsam vorbereitet. Das verantwortungsvolle Amt übernahm am 16. März Edith Oberhofer, bisherige Geschäftsführerin von wein.kaltern. Oberhofer ist mit der Materie bestens vertraut und freut sich auf ihre neue Arbeit.



Edith Oberhofer führt den TV Kaltern.

Foto: SM

Weinwandertag

Wein und Wandern lassen sich wunderbar miteinander verbinden. Gelegenheit dazu bietet der „Weinwandertag“ am Sonntag, 26. April.

Zum wiederholten Male organisiert die Vereinigung wein.kaltern diesen einzigartigen Tag, der in den vergangenen Jahren auf großes Interesse gestoßen war. Von 10 – 18 Uhr haben die Besucher Gelegenheit, einen Tag in der freien Natur zu erleben mit der Möglichkeit in den Weinbetrieben mit dem roten Punkt (Mitglieder von wein.kaltern) einzukommen und ein Glas Wein zu trinken oder eine Kleinigkeit zu essen.

Der wein.weg ist am Tag der Veranstaltung speziell gekennzeichnet. Im Büro des Tourismusvereins gibt es einen Wegweiser mit den speziellen Angeboten der beteiligten Betriebe.

Unzufrieden mit Mendelbahnführung

Immer wieder gibt die Führung der Mendelbahn Anlass zu Unzufriedenheit.

Wie Bürgermeister Wilfried Battisti Matscher erklärte, lässt die unflexible Dienstleistung sowie der Umgang des Personals mit den Fahrgästen arg zu wünschen übrig.

Um auf diese Probleme aufmerksam zu machen, beordnete er vor wenigen Tagen ein Treffen mit dem zuständigen Landesrat Thomas Widmann.

Bauernmarkt ab April

Auch heuer werden die Selbsterzeuger mit einem großen Sortiment an Produkten aus der heimischen Landwirtschaft am Dienstag Vormittag am Kalterer Bauernmarkt präsent sein. Beginn der Marktsaison ist der Dienstag, 7. April. Am Eröffnungstag laden die Betreiber alle Interessierten

zu einem Umtrunk mit Verkostung auf den Marktplatz ein. Je nach Jahreszeit können am Bauernmarkt frisches wie konserviertes Obst und Gemüse, Blumen, Wein und Edelbrände, Käse, Butter, Eier, Brot, Honig und vieles mehr erworben werden.



Im Weinhaus Punkt am Marktplatz findet die 2. Ausgabe der Kalterersee Wein Verkostung statt.

Foto: SM



Bürgermeister Wilfried Battisti Matscher hofft auf Unterstützung von Seiten des Landesrates für Mobilität Thomas Widmann.

Foto: SM

ENEL – Schalter für das Überetsch und Unterland in Kaltern eröffnet

Für über 35.000 Bürger und mehr als 3.000 Betriebe im Überetsch und Unterland gibt es seit kurzem die Möglichkeit sich direkt in Kaltern an den Energieversorger ENEL zu wenden, um Stromangelegenheiten abzuwickeln. Der neue Schalter nennt sich ganz einfach „Qui Enel“, übersetzt „Hier Enel“, befindet sich in Kaltern, in der Mendelstraße 25. Der Kunden-Schalter ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.



Nicht mehr nach Bozen müssen die ENEL-Kunden des Bezirks.

Foto: staff-line

BAUMSCHULE • VIVAI

BRAUN

www.braun-apple.com

Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190

KIKU www.kiku.it

Fresh Apple Emotion

Nähmaschinen und Bügelartikel

LARGER

Hörmannweg 2/1
39040 TRUDEN (BZ)
Tel. 0471 869 091

Vertragshandel und Kundendienst der Marke HUSQVARNA

Husqvarna **PFAFF**

Es werden Reparaturen mit Abholservice aller Marken durchgeführt

TRAMIN

sieglinde@dieweinstrasse.bz

Die Zukunft Tramins – Vorstellung

„Wie waren die Entwicklungen der letzten Jahre und wo steht Tramin heute?“

Um diese Frage drehte sich die Arbeit des im Sommer 2007 von Wolfgang Thaler und Jürgen Geier gegründeten Zukunftsforums. Die beiden waren zum Schluss gekommen, dass Tramin ein hohes und viel versprechendes, aber leider völlig ungenutztes Entwicklungspotential aufweist und dringend Impulse

notwendig sind. Die Analyse wurde dann der erweiterten Gruppe des Zukunftsforums vorgestellt, anschließend in der Umweltkommission und zusätzlich bei einer Gemeinderatssitzung präsentiert.

Nach der Analyse sollte der Bürger zu Wort kommen und im Rahmen einer Umfrage wurde eine Art Stimmenserhebung unter der Traminer Bevölkerung durchgeführt. Das Ergebnis dieser Umfra-

ge soll die Basis für ein langfristiges Gesamtkonzept mit Prioritäten für die nächsten Jahre sein.

Rund 446 ausgefüllte Bögen mit je 53 Fragen konnten eingesammelt werden.

In sehr vielen ehrenamtlich durchgeführten Stunden wurden die rund 22.000 Antworten in den Computer eingegeben. Sämtliche Ergebnisse sind auf der Webseite des Zukunftsforums nachzulesen.

Am Mittwoch, 18. März wurden die Ergebnisse anlässlich einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Osterkonzert der Bürgerkapelle

Am Ostersonntag, den 12. April findet am Rathausplatz mit Beginn um 11.00 Uhr das traditionelle Osterkonzert der Bürgerkapelle Tramin statt.

Klärschlammverbrennungsanlage – Informationsabend

Auf technisch-sachlicher Ebene argumentiert und diskutiert werden soll auf einer Informationsveranstaltung zum Thema „Klärschlammverbrennungsanlage“ und zwar am Dienstag, den 31. März mit Beginn um 20.00 Uhr im Bürgerhaus von Tramin. Moderator ist Eberhard Daum, als Referenten haben sich Konrad Engl, Betreiber der Klärschlammverbrennungsanlage in St. Lorenzen, Georg Pichler, Amtsdirektor für Luft und Lärm, Marco Palmitano, Direktor des Eco-Centers, Ernst Scarperi vom Amt für Gewässerschutz sowie ein Vertreter der Vereinigung „Lebenswertes Unterland“ zur Verfügung gestellt.



Die Initiativgruppe des Zukunftsforums Tramin

Foto: Zukunftsforum Tramin

MARGREID

info@dieweinstrasse.bz

Bürgermeisterin lädt zum Frauenfrühstück

Zum zweiten Mal lud die Bürgermeisterin Therersia Degasperri Gozzi am Tag der Frau, alle Margreider Frauen zu einem gemeinsamen Frühstück. Sehr viele Margreiderinnen folgten der Einladung ins Annahaus. Bei frischem Brot, Butter, selbst gemachter Marmelade, Kuchen, Kaffee und Tee bot sich die Gelegenheit mit anderen Frauen in Kontakt zu kommen und anregende Gespräche zu führen. Der Bürgermeisterin war es ein An-

liegen, mit den Frauen ein paar unbeschwerte Stunden gemeinsam zu verbringen. „Warum sollten sich Frauen nicht auch einmal verwöhnen lassen?“

„Garten ohne Gifte“

Nach einem schneereichen Winter sehnt sich jeder nach dem Frühling und freut sich auf den eigenen Garten, auch wenn dieser viel Arbeit mit sich bringt. Passend zum Frühlingsbeginn wurde vom Seniorenklub, ge-



Am Tag der Frau ließen sich die Margreider Frauen verwöhnen.

Foto: AT



Der neue Jugendtreff „JuMa“ am Bahnhof

Foto: Reinhold Giovanetti

meinsam mit den Margreider Bäuerinnen ein Vortrag mit Gartenexpertin Martha Canestrini organisiert, der jung und alt ins Margreider Karl-Anratter-Haus lockte. Die Referentin gab wertvolle Tipps und eigene Erfahrungen an die Zuhörer weiter. Zentrales Anliegen Canestrinis ist es einen „Garten ohne Gifte“ zu halten, denn nicht Chemie, sondern ganz einfache Rezepte sind häufig die beste Lösung für einen schönen

Garten, der gesundes Gemüse liefert. Seit Anfang März hat der Jugendtreff „JuMa“ Margreid ein neues Lokal bezogen. Der Jugendtreff „JuMa“ ist jeden Mittwoch, von 17 bis 20 Uhr für alle Jugendlichen aus Margreid (und Umgebung) geöffnet. Der Jugendtreff befindet sich jetzt im Bahnhofsgelände von Kurtatsch/Margreid und bietet jeden Mittwoch kleine Veranstaltungen und die Möglichkeit für junge Leute sich zu treffen.

KURTATSCH

renate@dieweinstrasse.bz

Neuer Zielort für Abwässer

Die Abwässer des Hauptortes Kurtatsch und von Breitbach sollen in nächster Zukunft zur Kläranlage Tramin gepumpt werden, da diese nicht ausgelastet ist. Jene von Margreid ist hingegen überlastet. Über diesen Tatbestand werden allerdings noch in nächster Zukunft der Gemeindeausschuss und Gemeinderat zu befinden haben. Die Gemeinde Kurtatsch war darüber bisher nicht in Kenntnis gesetzt worden, dies stellt

somit eine absolute Neuigkeit dar. Darauf verwies kürzlich im Rahmen einer Gemeinderatssitzung Ing. Marco Palmitano von der „Eco Center AG“ mit Sitz in Bozen. Dieser Gesellschaft gehören neben der Gemeinde Kurtatsch und der Gemeinde Bozen alle weiteren Gemeinden der Bezirksgemeinschaften „Überetsch-Unterland“, „Salten-Schlern“ und „Burggrafenamt“ an. Die Gesellschaft führt u.a. Kläranlagen.



In der Kläranlage von Tramin könnten die Abwässer entsorgt werden.

Foto: RM

Seelsorgseinheit wird erweitert

Seit sieben Monaten leitet Pfarrer Franz Josef Campidell die Seelsorgeeinheit Kurtatsch, Margreid und Kurtinig. Nun kommt schon eine neue Herausforderung auf ihn zu: Ab Herbst übernimmt er auch die Pfarreien Fennberg, Graun und Penon. Pfarrer Anton Matzneller geht nämlich mit 75 Jahren in Pension. Im letzten Jahr war noch die Rede davon, dass Tramin die Pfarreien Fennberg,

Graun und Penon übernehmen könnte. Nun aber ist es fix, dass die drei Pfarreien der noch jungen Seelsorgeeinheit Kurtatsch, Kurtinig und Margreid zugeteilt werden, was eine große Herausforderung für den Pfarrer und den sechs Gemeinden darstellt.

„Gemeinsam werden wir es schon schaffen“, sagte kürzlich Franz Josef Campidell bei einer Messfeier in Kurtinig.



Viele helfende Hände braucht künftig Pfarrer Franz Josef Campidell.

Foto: RM

KURTINIG

renate@dieweinstrasse.bz

Optimale Akustik in Grundschule

Bereits im Sommer 2006 wurden in allen Klassen, in der Aula und in der Eingangshalle der Grundschule „Heinrich Seiser“ in Kurtinig lärmdämmende Maßnahmen durchgeführt, nachdem Lärmmessungen einen viel zu hohen Schallpegel und damit eine Beeinträchtigung der Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler ergeben hatten. Während der Semesterferien im Februar wurde auf Wunsch der Lehrpersonen auch im Lehrerzimmer und in der Küche eine Akustikdecke eingezogen und die akustischen Barrieren beseitigt. Dies ermöglicht im Leh-

rerzimmer und in der Küche, wo zweimal wöchentlich zehn Kinder und eine Begleitperson das Mensaeessen einnehmen, eine angenehme Raumakustik und eine bessere Sprachverständlichkeit. Die Ausgaben in der Höhe von 4.000 Euro übernahm die Gemeinde Kurtinig. „Mit dieser letzten Maßnahme ist unsere Grundschule eine Vorzeigeschule für optimale raumakustische Lern- und Arbeitsbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen“, freut sich die Schulreferentin der Gemeinde Silvia Degaspero Ziemer.



Mehr Ruhe beim Essen und im Lehrerzimmer durch Schalldämmung.

Foto: RM

Italienische Weinreise



Weinliebhaber/innen beim Verkosten im Teuschhauskeller

Foto: RM

Über die hohe Güte der Weine aus dem Nordwesten Italiens konnten sich kürzlich Weininteressierte bei einem Vortrag des Kalterer Önologen Lukas Rainer im Teuschhauskeller überzeugen. Der Vortrag wurde von der öffentlichen Bibliothek organisiert. Nach einer theoretischen Einführung gab es sechs bekannte Vertreter aus den Weinanbaugebieten Lombardei, Ligurien und Piemont zu verkosten: einen Schaumwein aus dem Gebiet von Franciacorta, einen Costa de Campo di Manarola (Cinque Terre), ei-

nen Moscato und einen Barbera D'Asti sowie einen Inferno aus Valtellina. Dabei war auch ein Barolo aus dem Hause Pio Cesare (2004), der im Jahr 2008 von „Wine Specator“ unter den zehn weltweit besten Weinen auserkoren wurde.

INFOGAY

0471 976342

INFO + BERATUNG VON SCHWULEN
FÜR SCHWULE, BISEX UND FREUNDE >
JEDEN DIENSTAG 20-22 UHR

> INFOGAY@CENTAURUS.ORG

AUER

tobias@dieweinstrasse.bz

KVW Live auch in Auer

Die Jugendorganisation des KVW, KVW Live, hat eine Sektion in Auer gegründet. KVW Live will künftig auch im Unterland Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen. Geplant sind verschiedene Aktionen, Vorträge und Info-Veranstaltungen. Erfreut über die neue Sektion von KVW Live zeigt sich Ortsobmann Ernst Eheim: „In der Vergangenheit gab es bereits eine KWJ. Vielleicht schaffen wir mit KVW Live einen Neuanfang dieser damals sehr erfolgreichen Jugendarbeit.“



Wollen gemeinsam die Jugend von Auer ansprechen: Christian Bassani (l.) und Ernst Eheim (r.) Foto: CB

Castelfeder Tunnel offiziell eröffnet



Am Nordportal der Aurer Umfahrung wird bereits fleissig gearbeitet. Foto: TK

Vor kurzem fand die offizielle Eröffnung des Tunnels Castelfeder der Umfahrung von Auer statt. Nach der Segnung durch Pfarrer Peter Hofmann wurden auch die Arbeiten zum 2. Teilstück offiziell eröffnet. Dieser müsste dann auch das Problem des Nord-Süd-Verkehrs lösen und Auer im Jahr 2013 dann definitiv entlasten. Der 1,1 km lange St. Daniel Tunnel wird im Anschluss an den Castelfeder Tunnel bis zur nördlich

von Auer gelegenen Gewerbezone führen. Allerdings möchte hier die Gemeinde Auer noch ein paar Abänderungen am derzeitigen Plan einbringen um die Verbindung zur Gewerbezone Fussgänger- und Fahrradbenutzerfreundlicher zu machen und auch um wertvollen Kulturgrund der Landwirtschaftsschule einzusparen. Landesrat Mussner versprach diese Verbesserungsvorschläge überprüfen zu wollen.

Eis- Showdown

Die Auerer Eiskunstlaufgruppe „Icehoppers“ hat die heurige Saison mit der traditionellen Abschlussshow beendet. Über 500 Zuschauer ließen sich die Show nicht entgehen. Aufgeteilt in neun Gruppen präsentierten rund 90 Mädchen im Alter von 6 bis 17 ihr Können. Auch die Eltern der Kinder hatten eine Tanznummer einstudiert und verblüfften so manchen Zuschauer. Entsprechend wehmütig verließen einige Mädchen das Eis, denn Eislaufen in Auer ist erst wieder ab dem kommenden Herbst angesagt.



Die Icehoppers zeigen, was sie können Foto: Dieter Runggalder

HAIR LIDY
Styling & Solarium
Frohe Ostern!

STUNDENPLAN:
Di-Do-Fr-Sa:
08:00-12:00
14:30-19:00
Mi:
09:00-17:00

Via degli Olmi 1/1 Hilfbweg
39040 Ora / Auer
Tel. 0471 80 21 98

MONTAN

Volksmusikabend in Montan

Langeslen tuat's – Unter diesem Motto steht ein Volksmusikabend, der am Ostermontag, den 13. April um 18 Uhr im Kulturhaus von Montan stattfinden wird. Organisiert wird der Abend von der AVS-Ortsstelle Montan und der AVS-Singgemeinschaft Unterland. Beiden ist die Pflege des echten Volksliedgutes ein großes Anliegen. Dementsprechend ist auch die Liedauswahl. Nur historisch gewachsene Lieder aus dem deutschsprachigen Alpenraum



Der Ostermontag steht in Montan heuer im Zeichen des Volksliedes.

Foto: Renate Mayr

werden dargeboten. Ergänzt werden sie durch originelle Gedichte der Mundartdichterin Lisi Oberhofer aus Tramin. Folgende Musikgruppen wirken mit: die Soatenmusik mit Maria, Anna und Mirjam, die Unterlander Hausmusik, die Tanzmusik aus Montan, der Frauendreigesang Montan und die AVS-Singgemeinschaft Unterland. Der Eintritt ist frei.

Olivenölpresse in Desenzano

Der diesjährige Ausflug der Bäuerinnenorganisation Montan geht nach Desenzano del Garda. Auf dem Hügel hinter der dicht bevölkerten Kleinstadt von Desenzano entstand vor 50 Jahren die Ölpresse Montecroce mit dem Ziel, die Oliven der Anbaubetriebe am Gardasee zu pressen. Olivenöl enthält mehrfach ungesättigte Fettsäuren und ist deshalb sehr gesund. Wie es hergestellt wird und was dabei genau beachtet werden muss, erfahren die Montaner Frauen

karoline@dieweinstrasse.bz

am Mittwoch, dem 29. April, vor Ort. Mittagessen werden sie anschließend in Desenzano, am Ufer des Gardasees. Danach ist eine Überfahrt mit dem Schiff nach Sirmione geplant. Letztes Jahr fuhren die Bäuerinnen zur „Acetaia Paltrinieri“ in Modena, wo seit Beginn des 19. Jahrhunderts traditioneller Balsamico-Essig hergestellt wird. Dort wurden die Geheimnisse der Essigherstellung – genauer: des echten Aceto Balsamico di Modena – gelüftet. Heuer ist somit die Kunst des Olivenöl-Pressens an der Reihe.



Eine historische Steinmühle zum Olivenöl-Pressen in Pompeji.

Foto: Heinz-Josef Lücking

NEUMARKT

mathias@dieweinstrasse.bz

Buntes Programm im „Point“

Im Jugend- und Kulturzentrum Point von Neumarkt finden auch im heurigen Jahr verschiedenste Aktivitäten und Veranstaltungen statt. Unter anderem gilt dabei die Aufmerksamkeit der Förderung junger Musiker, die durch Auftritte im Zentrum die Möglichkeit haben vor Publikum zu „performen“, Erfahrungen zu sammeln, sich mit anderen auszutauschen. In diesem Zusammenhang fanden im laufenden Jahr bereits mehrere Veranstaltungen statt. Besonders

erfolgreich war das Konzert der einzigen Südtiroler Frauen Punk-Rockband „My Boy is out of Town“, welches am Tag der Frau über 100 Zuschauer ins Point gelockt hat. Natürlich finden nicht nur musikalische Veranstaltungen statt: Einmal im Monat organisieren die Mitarbeiter den Girlsday (nur Mädchen werden eingelassen), das Point war zudem im Februar und im März Schauplatz eines Calcettoturniers und auch das Seifenkistenrennen wird heuer wieder stattfinden.

Museum für Alltagskultur



Wie lebte man früher? Diese Frage wird in Neumarkt beantwortet Foto: MB

Am Dienstag, den 14. April öffnet das Museum für Alltagskultur wieder seine Tore. Nach dem Umzug vom Saalhaus beim Meister Konrad Durchgang in die Andreas-Hofer-Straße 50, können die Besucher nun endlich wieder die Bestände des Museums bewundern. Anna Grandi hat in 20 Jahren zahlreiche Dachböden und Müllhalden durchstöbert und einige Stücke vom Sperrmüll gerettet. In verschiedenen Räumen zeigt das Museum Alltagsgegenstände, die von 1815 bis 1950 im Haushalt einer bürger-

lichen Familie zu finden waren. Öffnungszeiten: 14. April bis 30. November, Dienstag bis Freitag von 16-18 Uhr, Dienstag und Sonntag von 10-12 Uhr.

Die Biker geben den Ton an

Bereits zum 29. mal findet am letzten Sonntag im März mitten in Neumarkt wieder die Segnung der MotorradfahrerInnen statt. Wenn das Wetter mitspielt (wie eigentlich immer in den 29 Jahren) ist traditionell die Neumarkter-Segnung für die vielen Motorradfahrer so zu sagen offizieller Saisonbeginn. Erwartet werden wieder über 1.500 Biker.



Neumarkt ist wieder fest in Biker-Hand. Foto: Furlan



Im „Point“ ist immer was los.

Foto: MB

SALURN

karin@dieweinstrasse.bz

Tourismusfusion

Pünktlich zum Jahresanfang konnte nach monatelangen Verhandlungen die Fusion der Feriendestination Castelfeder mit dem Tourismusverein Salurn zustande gebracht werden. Der neue Verband nennt sich „Tourismusvereinigung Auer-Montan-Neumarkt-Salurn Genossenschaft m.b.H.“ und hat es sich zum Ziel gesetzt, Ressourcen und Kräfte zu bündeln, um den Tourismus in den vier Gemeinden besser fördern

zu können. „Das Gebiet soll als wunderschöner Ferienort für Familien und Radfahrer mit Angeboten für alle Generationen vermarktet werden“, meint die zuständige Salurner Gemeindereferentin Marlene Tabarelli. Die Salurner Vertreterin und Vizepräsidentin innerhalb des neuen Tourismusvereins heißt Katya Franceschini. Sie führt in der Fraktion Buchholz einen Gastbetrieb.

Eröffnung Haderburg-Saison

Am Sonntag, 5. April, um 15.00 Uhr wird die neue Haderburgsaison eröffnet. Alle Kulturliebhaber und Interessenten sind zur Feier eingeladen. Die Schützenkompanie

Salurn wird unter musikalischer Umrahmung durch die „Böhmische“ die Burgfahnen hissen. Im Anschluss gibt es für alle einen kleinen Umtrunk.



v.l.: Salurns Bürgermeister Giorgio Giacomozzi (2. von links) und die Gemeindereferentin Marlene Tabarelli (1. von rechts) freuen sich über die Fusion. Foto: KS



Anfang April geht es auf der Haderburg wieder los, mit dem Kulturprogramm.

Foto: KS

ALDEIN, ALTREI UND TRUDEN

maria@dieweinstrasse.bz

Bauernjugend Aldein ermittelt Wattkönige

Beim traditionellen Preiswatten der Aldeiner Bauernjugend Anfang März ging es den zahlreichen Kartenspielerinnen und -spielern nicht nur ums Gewinnen, sondern auch darum, einen gemütlichen Nachmittag mit anderen Wattbegeisterten zu verbringen. Dabei waren die Preise das Nenngeld von 25 Euro auf jeden Fall wert und so kämpften die Spieler/innen um jeden Punkt. Von vielen Tischen hörte man immer wieder „drei“ oder gar „vier“ bieten

und die Entscheidung zwischen „heibm“ und „gian“ fiel nicht immer leicht. Die ausgeschiedenen Paare plauderten noch bei einem Teller Nudel über die oft knapp verlorenen Spiele, aber auch die Siegeranwärter hatten nichts gegen eine Stärkung einzuwenden. Am Ende des Preiswattens hatten Günther Kalser und Markus Toll die Nase vorn und konnten sich über je 200 Euro freuen. „Wir danken allen Spielerinnen und Spielern für ihre Teilnahme

und hoffen, dass auch im nächsten Jahr wieder viele mit dabei sind“, freute sich Bauernjugend-

Ortsobmann Heinrich Pichler über die erfolgreiche Veranstaltung.



Das Preiswatten als Treffen der Generationen

Foto: MaP

Naturkosmetik selbst gemacht

Auch im heurigen Frühling organisiert die Öffentliche Bibliothek Altrei wieder einige Veranstaltungen im Bereich Gesundheit und Haushalt. Am 14. März fand ein Kurs zum Thema Naturkosmetik statt.

Maria Mairhofer Egarter gab den interessierten Altreierinnen viele Informationen über gesunde Kosmetik. Unter ihrer fachkundigen Anleitung rührten die Teilnehmerinnen Gesichts-, Hand- und Peelingcrems an. Sie mischten ihre eigenen Deosprays, Shampoos und Badesalze, jeweils mit den

individuell passenden ätherischen Ölen und nur mit natürlichen Zutaten, wie zum Bei-

spiel Heilerde und Jojobadöl. Die Kursleiterin wies auch auf die verschiedenen che-

mischen und oft schädlichen Zutaten vieler im Handel erhältlichen Kosmetika hin. Mit wenigen, natürlichen Zutaten könne man sehr einfach und schnell die Produkte für die eigene Hautpflege herstellen und diese mit den passenden ätherischen Ölen den eigenen Bedürfnissen anpassen.

Am 30. März findet in der Bibliothek ein Vortrag über den sinnvollen Umgang mit Reinigungsmitteln statt und am 3. April einer zum Thema „Ätherische Öle – mehr als nur Düfte“.



Kosmetika der Marke Eigenbau

Foto: AG

angelika@dieweinstrasse.bz

Langjährige Treue

Ein sehr seltenes Jubiläum durfte vor wenige Tagen das Ehepaar Anna und Fritz Pernter aus Truden feiern: ihre Diamantene Hochzeit. Am 26.

Februar 1949 gaben sie sich in der Pfarrkirche zum Hl. Blasius in Truden vor Gott das Jawort. In Zeiten wie diesen, in welchen Ehen oft schon nach wenigen Jahren oder Monaten scheitern, ist dies geradezu ein Anachronismus, auf jeden Fall aber ein guter Grund, ausgiebig zu feiern. Der Begriff „Diamant“ wird aus den griechischen Wörtern „diaphainein“, was soviel wie „durchscheinen“ heißt und „adamantos“ für „das Unbezwingbare“ erklärt. Passende Begriffe, die sich auf die vergangenen 60 Ehejahre von Anna und Fritz anwenden lassen. Ad multos annos!



Seit 60 Jahren ein Paar: Anna und Fritz Pernter

Foto: MP

Mau-Mau-König(in) gesucht

Am Ostermontag 13.04.2009 veranstaltet der Kinder- und Jugendchor Truden auch heuer wieder sein traditionelles Mau-Mau-Turnier. Um 15.00

Uhr geht's im Vereinshaus von Truden los. Gesucht werden die besten Mau-Mau-Spieler von Truden.



Das beliebteste Kartenspiel der Kinder: Mau-Mau

Foto: Ebner Inge

info@dieweinstrasse.bz

NEUBEGINN IM STADLHOF

Der Bau eines neuen Schulkomplexes auf dem ehemaligen Stadlhof-Gelände wird nun konkret. Im April steht die Genehmigung des Projektes in der Gemeinde Pfatten an.

Seit 1993 ist die Errichtung neuer Unterrichts-, Praxis- und Werkräume an der Laimburg im Gespräch. Die Schule platzt aus allen Nähten und auch das Versuchszentrum braucht dringend neue Räumlichkeiten.

Mit dem Bau eines neuen Gebäudes werden die Platzprobleme ein für allemal gelöst und auch neuen Nutzern eine Bleibe geboten: der Universität Bozen, den Schülern der italienische Fachschule für Landwirtschaft, die derzeit in sehr einfachen Verhältnissen in Pfatten untergebracht sind und der Laimburger Gutsverwaltung.

Platzprobleme lösen

„Wir hoffen sehr, dass das Projekt nun umgesetzt wird“, sagt Paul Mair, Direktor der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg.

Mit dem Neubau werde nicht nur ein akutes Platzproblem gelöst, sondern könnten viele Synergien genutzt werden.

Auch Landesrat Berger ist angesichts steigender Schülerzahlen und mehr Aus- und Weiterbildungsangeboten, wie etwa dem vierten Spezialisierungsjahr, von der



Der Bau geht terrassenförmig auf die vorhandene Topographie ein und ermöglicht getrennt Zugänge für verschiedene Nutzer.

Foto: RM

Notwendigkeit eines neuen Schulgebäudes überzeugt.

Über die Details zum geplanten Bau befragt, gab sich der zuständige Landesbeamte der „Weinstraße“ gegenüber zugeknöpft.

Soviel sickerte aber durch: Im April steht das Projekt in der Baukommission der Gemeinde Pfatten zur Genehmigung an.

Weichen gestellt

Sobald der Beschluss in der Gemeinde Pfatten gefallen ist, wird es konkret. Archi-

tekt Jens Oberst aus Stuttgart, der im Jahr 2004 gemeinsam mit seiner Partnerin Regina Kohlmayer, den europaweit ausgeschriebenen Ideenwettbewerb gewonnen hat, rechnet mit einem Baubeginn im nächsten Frühjahr (siehe dazu nebenstehendes Interview).

Das Land hat dafür bereits die Weichen gestellt: Im vergangenen Dezember genehmigte der technische Landesbeirat die Schaffung eines Labor-, Schul- und Uni-Gebäudes im „Stadlhof“.

Die Neugestaltung des Geländes, auf dem von 1934 bis 1985 ein Heim für psychisch Kranke untergebracht war und das seit 1948 dem Land gehört (siehe dazu eigenen Bericht), umfasst ein Bauvolumen von 50.000 Kubikmetern und wird rund 35 Millionen Euro kosten.

Archäologisch brisantes Gebiet

Einiges Kopfzerbrechen bereitet den Planern das archäologisch bedeutsame „Pfattner Gräberfeld“, das sich auf dem Stadlhofgelände ausdehnt. Es soll bei der Überbauung geschlossen gesichert und in die architektonische Gestaltung miteinbezogen werden. „Dass man sich im Bau der vorhandenen Topographie anpasst und möglichst wenig oberirdische Kubatur entwickelt, kommt dieser Tatsache entgegen, sonst wäre viel mehr archäologisch brisantes Gebiet betroffen gewesen“, so Oberst.

Mit dem Bau des neuen Schulgebäudes verschwinden die letzten steinernen Zeitzeugen der einstigen psychiatrischen Anstalt „Stadlhof“, die über vier Jahrzehnte ein fester Bestandteil des Unterlandes war.

renate@dieweinstrasse.bz



Dieses Bild wird bald der Vergangenheit angehören, da im Zuge des Neubaus die alten Gebäude abgerissen werden.

Foto: RM



Derzeit werden archäologische Ausgrabungen durchgeführt, die geschlossen gesichert werden sollen.

Foto: RM

EINST ANSTALT FÜR GEFÄHRDETE JUGENDLICHE

Kaum jemand in unserem Bezirk kannte sie nicht, die psychiatrische Anstalt „Stadlhof“, die bis 1985 bestand. Was viele aber kaum wissen: Ursprünglich war „Stadlhof“ eine Anstalt für auf Abwege geratene Jugendliche.

Der Landtag der Grafschaft Tirol in Innsbruck genehmigte in der Sitzung vom 19. Jänner 1891 die Errichtung von zwei großen Arbeits- und Erziehungsanstalten für „auf Abwege geratene und gefährdete Jugendliche,“ die eine für deutsch-Tirol, die andere für italienisch-Tirol, auf landeseigenem Grund.

Infolge dieses Beschlusses erwarb der Tiroler Landesauschuss am 11. April 1896 den großen landwirtschaftlichen Grundbesitz „Stadlhof“ vom Grafen Josef von Thun aus Gries.

Das neu erworbene Gut umfasste eine Fläche von 120 ha und verfügte nicht nur über ein geräumiges, dreistöckiges Herrenhaus, sondern auch über ein kleines Gebäude

1936: Gründung eines Heimes für Geisteskranke

Im Laufe des Ersten Weltkrieges sank die Zahl der beherbergten Jugendlichen auf die Hälfte. Bei Kriegsende waren es nur mehr 15. Am 10. April 1924 beschloss die königliche Kommission für die Provinz Trient, die Stadlhofer Besserungsanstalt zu schließen und den gesamten Komplex der landwirtschaftlichen Anstalt von S. Michele zuzuweisen. Die Gebäude von „Stadlhof“ blieben in der Folge ungenutzt, was die Gemüter erhitze. Nach langem Hin und Her beschloss das Provinzialrektorat der Provinz Bozen im September 1936 im „Stadlhof“ ein Heim für chronische Geisteskranke unterzubringen und es der



Ansicht des „Herrenhauses“ (l.) und des Patientenhauses (r.). Foto: Apis Forum 1/98

Gärtnerei errichtet (1964) und eine Parkanlage (1967) angelegt, wo die Patienten beschäftigt und resozialisiert wurden. Die eigentliche Psychotherapie beschränkte sich auf Gruppen mit chronischen Alkoholikern und chronisch Schizophrenen.

Reihe von Veränderungen

Im Herbst 1963 übernahm der Bozner Dr. Bruno Frick als Primar die Einrichtung Stadelhof und führte eine Reihe von Veränderungen durch (siehe Interview). Mit dem neuen Psych-

trigesetz aus dem Jahr 1978, das italienweit das Betreiben von psychiatrischen Anstalten verbot, drohte dem „Stadlhof“ die Schließung. Trotzdem bestand die Einrichtung weiter, auch das Psychiatrische Krankenhaus in Pergine, wo am 16.03.1998 noch insgesamt 228 schwer psychisch Kranke und Invaliden lebten, 55 aus Südtirol und 173 aus der Provinz Trient. Nach der Einverleibung durch die Sanitätseinheit kam das endgültige Aus für „Stadlhof“ im Jahr 1985.

renate@dieweinstrasse.bz



Materialabbau für die Autobahn und links die neue Parkanlage in den 60er Jahren

Foto: Apis Forum1/98.

des Gutsverwalters und ein sogenanntes „Spinnhaus“, das später „Patientenhaus“ hieß.

Letzteres diente dem Grafen Thun für die Verarbeitung des Hanfs und die Trockenlegung des Tabaks, zweier Erzeugnisse des Landgutes. Das „Spinnhaus“ wurde zum Wohnhaus für die Zöglinge umgewandelt.

psychiatrischen Klinik von Pergine zu unterstellen.

Zwei Jahre später, am 17. September 1938, zogen die ersten 25 männlichen Patienten ein, die von Pergine nach „Stadlhof“ überstellt wurden. Dr. Josef Gerber, der damalige Gemeindefeldarzt von Branzoll, betreute sie. Nach und nach wurden Umbauarbeiten durchgeführt, eine neue



Die Beschäftigung in der Landwirtschaft und in der angrenzenden Parkanlage war ein wichtiger Bestandteil der Therapie.

Foto: Apis Forum1/98

MEHR LANDSCHAFTSPLANERISCH UNTERWEGS

Mit einem neuen Schulkomplex in der Laimburg geht für viele ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. „Die Weinstraße“ sprach mit dem Architekten Jens Oberst über die Besonderheiten des Projekts.

WS: Was ist das Besondere an diesem Projekt?

Oberst: Das Besondere für uns war, das neue Gebäude so in die Landschaft einzufügen, dass die landschaftliche Charakteristik nicht zerstört wird.

Das Gebäude passt sich der ansteigenden Topographie an, sodass sich die Gesamtkubatur reduziert und zu einem wesentlichen Teil nicht sichtbar wird.

Wir waren bei diesem Projekt

eher landschaftsplanerisch als städtebauerisch unterwegs.

WS: Die Laimburg umfasst ja bereits die Gutsverwaltung, das Versuchszentrum, eine Fachschule und ein Schülerheim. Inwiefern haben sie diese Strukturen in das Projekt miteinbezogen?

Oberst: Genau das war der Spagat, den wir spannen mussten. Einerseits sollte die Gestaltung einheitlich sein, andererseits brauchten wir Platz für vier

Nutzer: der Gutsverwaltung, der Universität, dem Versuchszentrum und der deutschen und italienischen Fachschule. Jeder Nutzer hat seinen eigenen Eingang, einen Hof und eigene Räumlichkeiten.

WS: Derzeit finden archäologische Ausgrabungen an der künftigen Baustelle statt. Wird dadurch der Baubeginn verzögert?

Oberst: Voraussichtlicher Baubeginn ist Frühling 2010. Die

Ausgrabungen verzögern das Projekt, jedoch ist der Baubeginn bereits ein schleichender Prozess, denn dort wo gegraben wird, werden die Fundamente gelegt. Wir sprechen uns mit den Archäologen ab. Es ist eine große Herausforderung, schließlich befinden wir uns auf einem der ältesten Siedlungsgebiete Südtirols.



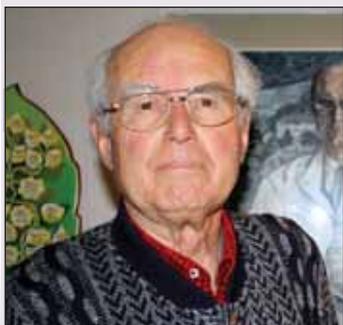
Jens Oberst

PATIENTEN IN BEWEGUNG GEBRACHT

22 Jahre lang, von 1963 bis 1985, war der Bozner Dr. Bruno Frick ärztlicher Leiter von „Stadlhof“. „Die Weinstraße“ führte ein Gespräch mit einem der letzten Zeitzeugen.

WS: Sie haben ab Herbst 1963 „Stadlhof“ übernommen. Welches Bild bot sich Ihnen?

Frick: Die Strukturen waren einfach, aber sonst bot sich ein günstiges Bild. Fünf Krankenpfleger wurden mit den Südtiroler Patienten aus Pergine übernommen. Das neue Personal waren alles junge Südtiroler



Bruno Frick

ler ohne Ausbildung, vorwiegend aus Aldein. Das war ein Vorteil, denn man konnte sie von Grund auf einlernen.

WS: Und die Patienten?

Frick: Anfänglich waren es vierzig. Die Zahl der Patienten ist dann auf maximal 150 angestiegen.

Es waren immer doppelt soviel Männer als Frauen, ruhige Geisteskranke, die durch Beschäftigungstherapie resozialisiert werden sollten. Es waren aber auch Schwerkranke dabei.

WS: Sie haben auch Kriminelle von psychischen Krankenhäusern übernommen.

Frick: Ja, aus Castiglione delle Stiviere und aus Modena, Mörder, Brandstifter und als unzurechnungsfähig erklärte Personen.

Bei diesen Patienten ging es in erster Linie darum, sie gut kennen zu lernen und zu verstehen, inwieweit noch Gefahr besteht. Sie wurden sehr lange behandelt.

WS: Worum ging es in der Therapie?

Frick: Als ich meine Arbeit im „Stadlhof“ begann, waren die Patienten total passiv. Mein Ansatz bestand im Wesentlichen darum, die Patienten in Bewegung zu bringen, sie für etwas zu interessieren. Sie wurden zur Arbeit in die Landwirtschaft oder in die Gärtnerei geführt. Auch Auftragsarbeiten für die Industrie, beispielsweise für den Grödner Spielzeughersteller Sevi, wurden verrichtet. Daneben haben wir auf die Freizeitbeschäftigung großen Wert gelegt.

WS: Wie haben die Menschen „draußen“ den „Stadlhof“ erlebt?

Frick: Wir haben versucht, die Struktur zu öffnen und die Besuche von Verwandten erleichtert. Sie wurden mit dem Bus vom Bahnhof in Auer ab-

geholt. Entlassene Patienten wurden bei Problemen jederzeit wieder im „Stadlhof“ aufgenommen. Damit haben wir versucht, den Familien die Angst zu nehmen, ihre Verwandten zurückzuholen. Patienten wurden auch als Tellerwäscher in Gastbetrieben nach Eppan, auf dem Ritten oder nach Welschnofen vermittelt. Am Ende der Saison kamen sie wieder in den „Stadlhof“ zurück.

WS: Wie haben Sie die letzten Jahre im Stadlhof erlebt?

Frick: Mit dem staatlichen Psychriegesetz von 1978 wurden alle psychiatrischen Krankenhäuser verboten. Wir konnten unsere Patienten nicht einfach auf die Straße setzen. So bin ich zu Magnago und zum Oberstaatsanwalt Giudiceandrea gegangen, von dem ich die mündliche Zusage erhielt, weiterzumachen.

WIE SICHER SIND WIR VOR DER ETSCH?

Nach den enormen Schneemengen in diesem Rekordwinter sorgen sich Experten bei der Schneeschmelze im Frühjahr vor Hochwasser. Doch die ständige Arbeit an den Deichen und die Erfahrungen der letzten Hochwasser lässt sie positiv nach vorne schauen.

Viele erinnern sich sicherlich noch an die letzte Hochwasserkatastrophe im Unterland 1981. Am frühen Morgen des 19. Juli brach der Damm nördlich von Salurn und überflutete Wohn- und Kulturf Flächen in Salurn und Teile Laags. In wenigen Tagen fielen 230 mm Niederschlag, das ist ein Drittel der durchschnittlichen Jahresmenge in Südtirol. In den Jahren 1997 und 1999 kam es erneut zu Fast-Ausbrüchen. Nur knapp entging man damals wiederum einer Überflutung des Unterlandes. Diese Ereignisse zeigen, wie gefährlich die Etsch für unser Land noch immer ist. Die Rekordschneemassen



Hochwasser der Etsch im Jahr 1999.

Foto: FF Neumarkt

dieses Winters erhöhen das Hochwasserrisiko für das Frühjahr. Kommt es bei der Schneeschmelze auch noch zu hohen

Regenmengen, so könnte dies zu einer ernsten Lage werden. Allerdings ist man in Südtirol für einen solchen Ernstfall gerüstet, wobei die Gefahren der Natur immer bestehen bleiben und Katastrophen niemals ausgeschlossen werden können. Im Jahr 1999 übertrug der Staat die Überwachung bei Hochwasser der Abteilung 30 – Wasserschutzbauten der Autonomen Provinz Südtirol. Seitdem arbeitet die Abteilung zusammen mit dem Hydrographischen Amt, dem Amt für Zivilschutz, den Feuerwehren, dem Regierungskommissariat und den Gemeinden zusammen.

Wann spricht man von Hochwasser?

Die Vorwarnstufe wird im Unterland beim Pegelstand von 5 Metern in Neumarkt ausgerufen. Zu diesem Zeitpunkt werden die Bezirkseinsatzzentrale bei der Freiwilligen Feuerwehr Neumarkt sowie die Flußbeobachtungsstellen in Branzoll, Neumarkt und Salurn besetzt.

In der Folge wird das Verhalten des Flusses kontinuierlich überprüft. Erreicht die Etsch den Pegelstand von 5,50 Meter, wird die Alarmstufe ausgerufen. Daraufhin übernehmen die Freiwilligen Feuerwehren die ständige Kontrolle der Deiche und führen mit den Deichwachen in festgesetzten Zeitabständen Kontrollgänge durch.

Jede Feuerwehr begutachtet einen ihr zugewiesenen Abschnitt und untersucht den Deich auf etwaige Schwachstellen. Eine jährliche Übung zusammen mit allen beteiligten Behörden bereitet die Feuerwehren auf den Ernstfall vor. Der höchste Pegel, der in Neumarkt erreicht wurde, beträgt 7,15 m, wobei die Ausuferungsmarke bei 7,5m liegt.



Gerade werden Verstärkungsarbeiten des Deiches beim Sportplatz in Neumarkt durchgeführt,

Foto: MB

CAAF CGIL/AGB
CON ME TUTTO L'ANNO
DAS GANZE JAHR AN MEINER SEITE

DIRITTI E SERVIZI FISCALI APERTI A TUTTI
 STEUERDIENSTE FÜR ALLE

730 UNICO ICI RED ISEE SUCCESSIONI Erbschaften

EPPAN - APPIANO IM ERDGESCHOSS DES RATHAUSES AL PIANO TERRA DEL COMUNE	KALTERN - CALDARO IM KLEINEN SAAL DES ALTEN SPITALES NELLA SALA PICCOLA DEL VECCHIO OSPEDALE
BOZEN - BOLZANO TRIESTERSTRASSE 78 + 82 VIA TRIESTE Tel. 0471 932762 - Fax 0471 932718 E-mail: caafbz@servizi-cgil.it	NEUMARKT - EGNA RATHAUSPLATZ 44 LARGO MUNICIPIO Tel. 0471 812305

INFORMATIONEN UND TERMINRESERVIERUNGEN
 PER INFORMAZIONI E PRENOTAZIONI **0471 932762**

CGIL **È CASA MIA** **CGIL**
MEIN ZUHAUSE **CAAF**
nordost

www.caaf.it

Deichpflege und Verstärkung

In den letzten Jahren wurden der Etsch entlang viele Arbeiten durchgeführt. Eine Massnahme ist die sogenannte Pflege der Deiche, die umgangssprachlich als "Dämme" bezeichnet werden. Nach einem genauen Pflegeplan werden jährlich bestimmte Abschnitte des wasserseitigen Deiches ausgehoben und entholzt, damit wieder neues Pflanzengut nachwachsen kann. Zudem

sind Botaniker und Biologen darum bemüht, an breiten Stellen des Flußbettes eine Renaturalisierung zu ermöglichen. Seichte Ausbuchtungen sollen einen Lebensraum für Tiere und Pflanzen bieten. Zudem werden auch Deichabschnitte verstärkt. In den letzten Jahren erneuerte man die landseitige Böschung zwischen Laag und Salurn, eine von mehreren gefährlichen Stellen des Etschlaufes. Gerade sind die Arbeiten



Im letzten Winter gingen viele neue Quellen auf

Foto: MB



Die neue Flussbeobachtungsstelle in Neumarkt soll in Kürze in Betrieb genommen werden

Foto: MB

beim Neumarkter Sportplatz im Gange. Die Stärkung der Deiche ist die wichtigste Vorsorge gegen Hochwasser. Diese werden nach einer genauen Geometrie gebaut, um den enormen Druck des Wassers entgegenzuwirken.

Alte Quellen neu entsprungen

Wie regenreiche der letzte Winter war, zeigen viele neu entsprungene Quellen. War man vor Jahren noch der Meinung, dass manche Was-

serläufe nie mehr Wasser führen würden, so wurde man heuer eines besseren belehrt. Unzählige ruhende Quellen entsprangen wieder und Bäche und Gräben führten den gesamten Winter über überdurchschnittlich viel Wasser. Besonders im Süden von Neumarkt konnten viele Quellen gefunden werden, die in den letzten Jahrzehnten ruhten. Sind diese Quellen Vorboden eines besonders "nassen" Frühlings?

matthias@dieweinstrasse.bz

nordwal
COLORS

“Maler gesucht?”

Schimmel an den Wänden, die Gartenmöbel und der Gartenzaun sind verwittert?

In unserem Farbengeschäft finden Sie nicht nur professionelle Produkte, sondern auch kompetente Beratung und eine Liste spezialisierter Handwerker!

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 07:30 bis 12:30 Uhr
13:30 bis 17:30 Uhr

Auer Nationalstraße, Tel. 0471 810 259

stemhausbz

DER FACHMANN INFORMIERT:



Dr. Gregor Oberrauch

Frage: Ich habe ein Ferienhaus am Meer und dieses Wohnhaus besteht aus 4 getrennt klassifizierten Wohneinheiten. Zwei Wohneinheiten gehören mir selbst und die weiteren zwei Wohneinheiten gehören meiner Tante. Um die Restaurierungs- bzw. Sanierungsarbeiten durchführen zu können, haben wir jeweils pro Wohneinheit eine Baubeginnmeldung (DIA) bei der Gemeinde beantragt. Können wir somit den Höchstbetrag von 192.000 Euro ausnutzen?

Da es sich um vier getrennte Wohneinheiten handelt, kann man im Sinne des Art. 2, Komma 15 des Gesetzes 203/2008 jeweils 36% Steuerabzug auf alle vier Wohneinheiten anwenden. Je Wohneinheit dürfen maximal 48.000 Euro als Berechnungsgrundlage herangezogen werden; folglich ergibt sich pro Eigentümer eine max. Berechnungsgrundlage von 96.000 Euro. Der daraus resultierende Steuerabsetzbetrag beträgt somit pro Eigentümer 34.560 Euro. und muss auf 10 Jahre aufgeteilt werden.

Falls Sie Steuerfragen haben dann schicken Sie diese an: steuer@dieweinstrasse.bz
Die Redaktion behält sich vor, eine Auswahl unter den eingesandten Fragen zu treffen.

DAS ALL UND SEINE DUNKLE SEITE

Nicht ohne Grund wurde das Jahr 2009 zum Jahr der Astronomie ausgerufen. Denn fieberhaft wird in letzter Zeit von Wissenschaftlern aus aller Welt danach geforscht, den Ursprung des Universums zu ergründen, die vielen, noch ungeklärten Geheimnisse des Kosmos aufzudecken.



Arno Riffeser und "sein" Teleskop

Foto: AR

So soll der Teilchenbeschleuniger LHC am Forschungszentrum CERN bei Genf in der Schweiz, die komplizierteste und teuerste Maschine der Welt, an deren Entwicklung über 10.000 Wissenschaftler beteiligt sind, Elementarteilchen finden, von denen Forscher glauben, dass aus ihnen unser ganzes Universum aufgebaut ist: alle Menschen und Blumen, Planeten und Sterne.

In diesen weltweiten Forschungsprozess eingebunden ist der 36 jährige Eppaner Astrophysiker Arno Riffeser. Als Wissenschaftler arbeitet er am Max Planck Institut für Extraterrestrische Physik in Garching und befasst sich im Rahmen des Pandromeda – Forschungsprojektes mit der Suche nach „Dunkler Materie“ in der Andromeda Galaxie.

„Die Weinstraße“ hat mit Arno Riffeser folgendes Gespräch geführt.

WS: Du bist Forscher am Institut für Astronomie und

modernsten Teleskopen der Welt erhalten.

WS: Kannst du den Begriff „Dunkle Materie“ für nicht Experten erklären?

Als „Dunkle Materie“ wird jede Materieform im Universum bezeichnet, die selbst nicht leuchtet. Astronomen haben diesen Begriff geprägt, um alles, was neben leuchtenden Sternen und Gasnebeln noch im Weltall vorkommt, zu beschreiben.

Astrophysik der Universität München. Mit welchem Thema befasst du dich gerade?

Ich erforsche gerade die „Dunkle Materie“ in unserer Nachbargalaxie Andromeda. Diese ist 2 Millionen Lichtjahre von uns entfernt und die leuchtenden Sterne dort machen nur einen Bruchteil der Galaxie aus.

Doch woraus besteht der unsichtbare Rest? Diese Frage werde ich in den nächsten Jahren beantworten können, wenn wir neue Erkenntnisse von Beobachtungen mit den

WS: Du warst einige Monate auf Hawaii – was ist das Faszinierende dort?

Hawaii ist eines der Zentren der Astronomie auf der Welt. Dort stehen die größten und besten Teleskope der Welt. Ich bin sehr stolz darauf, mit dem dortigen Institut eines der modernsten Teleskope der Welt zu betreiben.

WS: Kannst du kurz die Größe des Weltalls vorstellen – Alter, Entfernungen, Anzahl der sichtbaren Sterne, Lebenszeit?



Riffeser vor der Sternwarte Calar Alto in Spanien.

Foto: AR



Der Astrophysiker an seinem Arbeitsplatz.

Foto: AR

Das Weltall ist ca. 13,7 Milliarden Jahre alt, die entferntesten Objekte, die wir sehen können, sind 600.000 Milliarden Mal weiter weg als die Sonne.

Die Sterne, die wir mit unserem Auge sehen können sind ca. 5000, in unserer Galaxie gibt es aber 100 Milliarden davon. Insgesamt schätzt man, dass es 100 Milliarden Galaxien gibt - das ergibt eine unvorstellbare Anzahl von Sternen, und ein Stern davon ist unsere Sonne.

WS: Kannst du einen Höhepunkt in deiner noch jungen Forscherkarriere nennen?

Persönlich waren meine mehrmonatigen Aufenthalte in Spanien und in Hawaii eine ganz tolle Erfahrung. Einer der wissenschaftlichen Höhepunkte war sicher die Entdeckung eines Sterns, der durch ein massives Objekt kurzzeitig aufgehellt wurde. Wir haben dann später gezeigt, dass letzterer höchstwahrscheinlich der „Dunklen

Materie“ zuzuordnen ist. In den letzten Jahren arbeitete ich hauptsächlich an theoretischen Vorhersagen für solche Objekte - jetzt mit dem neuen Teleskop auf Hawaii wird sich zeigen, ob unsere Theorien richtig sind!!

WS: Geht vom Teilchenbeschleuniger in CERN große Gefahr aus, wie behauptet wird?

Das glaube ich nicht. Bei solchen hohen Energien, welche bei den Versuchen in CERN entstehen, könnten sich tatsächlich kleine Mini-Schwarze Löcher bilden, die lösen sich aber schnell wieder auf.

WS: Gibt es einen Schöpfer/Gott dieses Kosmos oder beruht alles auf Zufall?

Nun, die Astrophysik kann diese Frage nicht beantworten. Wir können nur die Gesetzmäßigkeiten des Kosmos erforschen. Warum diese Gesetze aber ge-

nau in unserem Universum gelten und warum diese ziemlich optimal sind, um die Voraussetzungen für Leben hervorzubringen, kann man nur mit einem gezielten Schöpfungsakt erklären oder einem Zufall zuschreiben.

WS: Was denkst du: Sind wir die einzigen Lebewesen, oder könnte es Leben auch in anderen Galaxien geben?

In anderen Galaxien, bei der großen Anzahl von Sternen, mit Sicherheit. In unserer Galaxie wird die Chance schon kleiner, insbesondere wenn man nach intelligentem Leben sucht. Astrophysiker streben aber mit Hochdruck danach, erdähnliche Planeten aufzuspüren, um diese dann auf Hinweise für Lebewesen genauer zu untersuchen!

WS: Danke Arno Riffeser für das Gespräch und weiterhin alles Gute.

alfred@dieweinstrasse.bz

Photovoltaik-Anlagen - für Privat und Gewerbe.

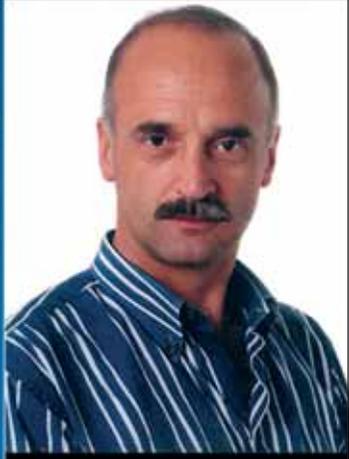
Der einfachste Weg zu Ihrer Photovoltaik-Anlage!

PHOTOVOLTAIK

Elektrischer Strom aus Sonnenlicht. Für Sie.

Wir planen, liefern und installieren Photovoltaik-Anlagen JEDER Größe. Maßgeschneidert und schlüsselfertig. Auf Haus-, Stadel- und Firmendächern.

Der Staat fördert die Produktion von Solarstrom. **Profitieren Sie!**



Christian Ebner
 Mobil 348-03 52 527
 Ich berate Sie gerne.
Rufen Sie mich an!




EP: ELEKTRO EBNER

Service
Assistenz
Reparatur

AUER ... ALDEIN ... Tel. 0471-886931 ... ALDINO ... ORA

喂

DAZIBAO

Unsere Politiker schauen zu viel fern. Ok, manche reisen auch zu viel fern, aber hier geht es um die, die schauen. Zuschauen, oder auch weg schauen, tun zwar die meisten von ihnen und im Umkehrschluss heißt das, dass die wenigsten was tun. Aber wenn sie fern schauen, dann ist das, in diesem Zusammenhang, nicht unbedingt positiv, denn das heißt nicht, dass sie mit Weitblick ausgestattet sind. Schon eher, dass sie das, was man als Volksvertreter von ihnen wünscht, lieber aus der Weite betrachten, nämlich Entscheidungen zu treffen. Das viele Fern-Schauen erklärt vielleicht auch wieso sie sich von der Programmgestaltung der öffentlich rechtlichen Fernsehanstalten Deutschlands und Österreichs haben anstecken lassen. Jedem seine SOKO. Wenn es nach dem Willen der Mehrheit im Landtag geht, hat bald auch unsere Provinz eine: SOKO Südtirol. Der Fall, den die Kommission entflechten soll, ist tatsächlich kriminell. Es geht um Gehälter und Privilegien der Politiker. Wieso aber eine SOKO? Die Täter sind ja bereits bekannt! Und gestanden haben sie auch! Die SOKO Südtirol hat dann doch wohl eher die Aufgabe sich als Tischlereiwerkstatt und Instrumentenbauer zu betätigen. Sie wird das gefährlichste Möbelstück und das gefährlichste Instrument herstellen: die lange Bank und die alte Leier. Die Einsetzung der SOKO selbst ist, bei genauer Betrachtung eigentlich auch kriminell, denn geeignete Einrichtungen zur Lösung des Kriminalfalles gäbe es bereits: die Bonifizierungskonsortien, denn die sind ja Experten im Trockenlegen von Stümpfen.

manfred@dieweinstrasse.bz

MEINE MEINUNG

(LESERBRIEFE UND MEHR...)

Seltene Gäste im Überetsch

Kürzlich waren in Girlan äußerst seltene Vogelschönheiten aus dem hohen Norden auf Futtersuche. Fotografen aus Bologna, Mailand usw. haben sich angesichts der Seltenheit in Girlan eingefunden. Ich habe mit einem Berufsfotografen aus Bologna Kontakt aufgenommen. Mit 4 künstlerischen Fotos habe ich kürzlich den Pfarrschaukasten gestaltet... mit dem originellen Text: Hunger ... Hunger ... zip ... zip ... ihr habt uns reiche Nahrung geschenkt ... zip ... zip ... danke, liebe Girlaner ... zip ... zip ... es grüßen euch die „sibirischen Seidenschwänze“... „die Schönheiten aus dem hohen Norden“ ... zip ... zip ... zip ... zip ...

Paul Sanin, Girlan



Profi-Schnappschuss von Sibirischen Seidenschwänzen in Girlan

Foto: William Vivarelli

„Franzosenkreuz“ steht in Margreid

Geehrte Redaktion der Weinstraße, ich wollte Sie nur auf einen kleinen Fehler in der letzten Ausgabe aufmerksam machen und diesen zur korrekten Aufklärung der Leserschaft mitteilen: Das abgebildete Foto mit dem Untertitel „Das Franzosenkreuz“ in Neumarkt mit historischen Einschusslöchern befindet sich nicht in Neumarkt, sondern in Margreid. Woher ich das weiß? Das Foto stammt von mir und ich habe es dem Landesarchiv zur Verfügung gestellt.

Erwin Lona, Margreid

Gesucht: Innerhofer

Lieber Innerhofer, im Überetsch/Unterland. Heuer im Frühjahr findet im Burggrafenamt wiederum ein internationales Innerhofer Treffen statt.

Dabei treffen sich viele mit diesem Familiennamen (Geborene oder Verheiratete Innerhofer), und zwar nicht nur aus Südtirol, sondern auch aus dem benachbarten Ausland zu einem gemütlichen Wochenende. Der Arbeitskreis lädt alle Innerhofer aus dem Überetsch/Unterland zum Familientreffen ein, am Samstag, 23. und

Sonntag, 24. Mai im Burggrafenamt. Informationen: Albert Innerhofer Tel: 338-4901550.

Albert Innerhofer, Lanar

„Innovative Verkehrslösung“

Wir Überetscher leiden schon seit Jahren unter dem Verkehr. Und was tun unsere lieben Politiker? Sie setzen sich (wieder einmal) an den Tisch und versprechen „innovative Verkehrslösungen“ bis zum Herbst.

Ich frage mich bloß, warum ständig über den Verkehr geredet wird, aber einfach gar nichts weiter geht? Vielleicht sollten alle Pendler im Überetsch einen Tag lang streiken und daheim bleiben, anstatt ihre tägliche „Verkehrs-Odyssee“ in Kauf zu nehmen. Dann würde man endlich auch in gewissen Büros in Bozen die Auswirkungen erkennen?!

Manuela Amplatz, Kaltern

Schreiben Sie uns! Wir veröffentlichen gerne auch Ihren Leserbrief (behalten uns aber evtl. Kürzungen aus Platzgründen vor). Die Weinstraße c/o Ahead GmbH, Galvanistr. 6c, 39100 Bozen. info@dieweinstrasse.bz, Fax 0471/051261



FREUND: 10% Rabatt
GÖNNER: 20% Rabatt

Nur bei Vorlage der ABO-Einzahlungsbestätigung!



Bindergasse 31 - 39100 Bozen

Als Abonnent der Weinstraße erhalten Sie folgende Rabatte auf einen Einkauf Ihrer Wahl:

MEINE MEINUNG

Was erwarte ich mir vom neuen Bischof Karl Golser?

gesammelt von
david@dieweinstrasse.bz

„Vor allem, dass er auf die heutige Situation des Priestermangels eingeht, hofft **Bruder Bernard Frei** aus dem Kapuzinerkloster in **Neumarkt**. „Bischof Karl wird sicher ganz klar zu den vielen Gegenwartsfragen Stellung nehmen, sodass seine Stimme auch auf der Ebene der italienischen Bischofskonferenz wichtig sein wird.“



„Ich erwarte mir vom neuen Bischof, dass er auf uns Jugendliche zugeht und es ihm gelingt, unser Interesse für die Religion zu wecken“, sagt **Andrea Pichler**, aus **Aldein**.



„Ich war sehr gespannt wer der neue Bischof werden sollte und bin sehr erfreut, dass es Karl Golser geworden ist“, erklärt **Hanni Risser** aus **Tramin**. „Ich erwarte mir, dass er von uns allen genügend Kraft erhält, um seiner Aufgabe gerecht zu werden.“



„Karl Golser war mein Religionslehrer“, berichtet **Angelika Rainer** aus **Girland**. „Er sollte versuchen mehr die Jugend anzusprechen und auf deren Bedürfnisse einzugehen. Vielleicht ist er der richtige Mensch zur richtigen Zeit.“



„Ich hoffe, dass der neue Bischof offen für Neues ist und er es schafft, auf die Jugend einzugehen“, meint **Franz Raich** aus **Auer**. Schließlich sind die Jugendlichen unsere Zukunft. „Es fehlt ihnen leider oft nur der Bezug zur Kirche.“



„Die Werte der Religion an sich sollten verstärkt vermittelt und die zwischenmenschlichen Beziehungen mehr gepflegt werden“, so **Nora Riffeser** aus **Eppan**. „Speziell Jugendliche sollten auf dessen Wichtigkeit hingewiesen werden, damit sie in der Religion mehr Anziehungspunkte finden. Nächstenliebe sollte groß geschrieben werden.“



„Vier Jahre war er mein Professor für Moralthologie im Priesterseminar“, erzählt **Franz-Josef Campidell**, Pfarrer der Seelsorgseinheit **Kurtatsch – Margreid – Kurtinig**. „Ich bin sehr froh und dankbar, dass seine Priorität wir Priester, als seine engsten Mitarbeiter sind. Dies motiviert mich als Pfarrer neu. Meine eigentliche Erwartung ist, dass er uns Priester weiterhin mit Wohlwollen und guten Worten der Ermutigung anspricht und wieder neue Hoffnung schenkt.“



Brigitte Gschnell aus **Kaltern** schiebt gerade ihren Kinderwagen durch das Dorf. „Ich hoffe, daß sich der neue Bischof für die Jugend einsetzt. Vielleicht schafft er es, daß künftig mehr Jugendliche in die Kirche gehen. Mit dem Blick in Richtung Kinderwagen: „Man sollte versuchen die Religion den Jugendlichen wieder schmackhafter zu machen, derzeit geht es einfach zu altmodisch zu.“



DER FACHMANN INFORMIERT:



Claudio Vettori

Wie ist das Klima für Investitionen in direkte Anlageimmobilien?

Im Moment ist das Klima, um in ein Anlageobjekt zu investieren, sehr interessant. Das Zinsniveau bei der Immobilienfinanzierung ist niedrig wie lange nicht, auch wenn die Banken schwer Finanzierungen gewähren. Es besteht die Möglichkeit gute Einkaufspreise zu erzielen, wobei die Mietnachfrage eher steigend ist und somit die Mieten sich auf einem höheren Niveau einpendeln.

Als Anlage eignen sich die Immobilien in denkmalgeschützten Gebäuden am besten. Diese sind von hohem Interesse wegen des Werterhaltes auf langfristiger Zeit und vor allem für die Steuervorteile die sie bieten, denn die Miete ist steuerfrei. Noch besser wenn diese Immobilien auch noch neu saniert werden, so kann man auch den Steuervorteil für die Sanierung ausnutzen. Bei einer sorgfältigen Suche und genauer Analyse kann man bei einer Investition von 150.000,00.- Euro und einer jährliche Mieteinnahme von 6.600,00.- Euro (d.h. 550,00.- Miete monatlich für ein Ein- bzw. Zweizimmerwohnungen) erzielen und somit, unter Berücksichtigung der Steuerbegünstigungen für Sanierung, eine Nettorendite von 4,4 % erzielen. Die Investition in eine Immobilie ist ein Realwert und eine langfristige sichere Investitionsform, wichtig ist die richtige Einschätzung des Einkaufspreises.

TURBOWEIN AUS CHINA ODER KALTERERSEE AUSLESE?

Geht es nach dem Willen chinesischer Forscher gibt es in Zukunft am Markt Weine, die mittels Strom reifen und den Qualitätsweinen angeblich in nichts nachstehen. „Die Weinstraße“ hat darüber die Meinung von Experten eingeholt.

Zur Vorgeschichte: Chinesischen Forschern ist es kürzlich gelungen, einen jungen Cabernet Sauvignon innerhalb weniger Minuten in einen fertigen Qualitätswein zu verwandeln. Der Trick: Der drei Monate alte Wein wurde einem elektrischen Wechselfeld ausgesetzt, das im Wein Prozesse beschleunigte, die zur Entwicklung von Aromen nötig sind. Zwölf erfahrene Sommeliers, die das behandelte Getränk verkosteten,



„Die Turboreifung kann unerwünschte Nebeneffekte haben“, meint Barbara Raifer Foto MD

attestierten diesem ein „angenehm fruchtiges Aroma, gemischt mit dem Duft gereiften Weins“. Diese Entdeckung überrascht Gerhard Passini aus Tramin nicht. Als Verkaufsführer der Brennerei „Roner“ ist er seit einem Jahr dabei, den chinesischen Markt zu erschließen: „Der Chinese kauft nicht ein Originalbild, wenn es eine Kopie dafür gibt. Wer die beste Kopie macht, hat das größte Ansehen. Wie dabei die Qualität ist, bleibt dahingestellt.“ Es sei ein Versuch, etwas, das mengenmäßig nur begrenzt verfügbar sei, zu strecken. „In China wächst alles schnell und man denkt in

ganz anderen Dimensionen“, so Passini. „Ein guter Wein braucht Zeit zu reifen, und die Qualität hat ihren Preis, da die Lagerung Geld kostet, Kapital bindet und das Risiko von Ausfällen miteinkalkuliert werden muss.“ Kritisch betrachtet Barbara Raifer, Leiterin der Sektion Weinbau im Versuchszentrum Laimburg das neue Verfahren: „Massive Eingriffe wie z. B. die „Turboreifung“ der Weine, haben meist unerwünschte Nebeneffekte. Die meisten dieser Techniken verschwinden daher gleich schnell wie sie gekommen sind. Gehobene Weinqualität setzt zweierlei voraus: nachhaltige und kompetente Bewirtschaftung der Rebanlagen und angemessene Kellertechnik. Und das eine wie das andere sollte so erfolgen, dass alle Einzelschritte dem interessierten Konsumenten ruhigen Gewissens mitgeteilt werden können. „Gemachte Weine“ seien daher keine Konkurrenz für ein Qualitätsprodukt, meint Raifer.

„Gut Ding braucht gut Weil“ – davon überzeugt sind Ivan Giovanett, Kellermeister des Weingutes „Castelfeder“ in Kurtinig und Lukas Rainer, Vizeobmann der Kellerei Kaltern. „Grundsätzlich sollte man keine innovative Idee so



Lukas Rainer: „Gut Ding braucht Weil“ Foto: RM

fort an den Pranger stellen und schlecht heißen“, so Giovanett. In diesem Fall werde jedoch eine Schwelle überschritten, die den Mythos um das so komplexe Kulturgut „Wein“ gänzlich auf den Kopf stellen würde. „Bereits das alltägliche Leben wird immer schneller; genau deshalb bin ich der Meinung, dass die natürliche Zyklen eines Qualitätsweines, beginnend vom Weinberg über die Vinifizierung bis hin zum Verkauf, eingehalten oder zumindest nicht beschleunigt werden sollten.“ „Echte Qualitätsweine sind genauen Regelungen hinsichtlich Anbau, Erzeugung und Vermarktung unterworfen“, unterstreicht Rainer. Parallel dazu gebe es aber auch viele Billigweine, die im Discounter anzutreffen seien. Seine Meinung ist eindeutig: „Für die Kunden dieser Weine wird es keinen Unterschied machen, wie der Wein produziert worden ist, Hauptsache der Preis stimmt. Für Qualitätsweine wird eine solche Produktionsmethode zur schnelleren Reifung nicht in Frage kommen: Gut Ding braucht eben Weile, und das weiß auch der Konsument von Qualitätsweinen.“



Ivan Giovanett

HEREINSPAZIERT!

BEIM TAG DER OFFENEN TÜR IN AUER

Rund 21 Betriebe laden hinter ihre Kulissen ein, am Samstag, 4. April in den Handwerkerzonen Süd-West, Süd-Ost und Plattl. Viel Kurioses und Buntes erwartet die Besucher von 10 bis 18 Uhr.

Es wird viel zu sehen geben beim Tag der offenen Tür am Samstag 4. April 2009 in Auer. Rund 21 Betriebe der Handwerkerzonen Süd-West, Süd-Ost und Plattl werden zeigen, was sich hinter den Werkstattmauern abspielt. Dazu hat sich jeder teilnehmende Betrieb etwas Besonderes für seine Kunden und Besucher ausgedacht: von Betriebsführungen über die Vorstellung von neuen Produkten, Internetauftritten bis hin zur kreativen Kinderwerkstatt wird ein buntes Programm geboten. In einigen Unternehmen können auch die wichtigsten Arbeitsschritte miterlebt, Maschinen bestaunt



und selbst ausprobiert werden. „Mit dieser Aktion möchten wir nicht nur die erste Qualität und die modernen Arbeitsmethoden der Handwerksbetriebe von heute demonstrieren, son-

dern vor allem auch Familien und Jugendlichen Einblick in die vielseitigen Berufsmöglichkeiten geben“, erklärt Johanna Falser, Obfrau der Handwerker in Auer. Die Besucher werden

durch einen Parcours zu den verschiedenen Unternehmen geführt. „Ziel dieser Aktion ist es, Information zu bieten, Sympathie und Nähe zu schaffen sowie Berührungspunkte abzubauen“, so Stephan Masoner, Tischler und Initiator der Veranstaltung. Von 10 bis 18 Uhr werden Betriebsinhaber und deren Mannschaft den Besuchern ihre Aufwartung machen. Weitere Details zu den teilnehmenden Betrieben und dem Rahmenprogramm finden Sie unter www.lvh.it.

Unterstützt wird die Initiative von der Gemeinde Auer, Assiconsult und der Raiffeisenkasse Auer.

Die Betriebe in Auer
laden ein zum

Tag der
offenen
Tür

10 - 18 Uhr

04.04.2009



START DER TOP7-RENNSERIE MIT KALTERER-SEE-HALBMARATHON

Am Sonntag, dem 5. April 2009, steht der erste große Saisonhöhepunkt für Laufsportler auf dem Programm: Rund um den Kalterer See wird zum vierten Mal ein Halbmarathon ausgetragen.

Dieser Lauf ist gleichzeitig auch die erste Etappe der Top7-Rennserie, zu der sich die 21-km-Läufe vom Kalterer See, Neumarkt und Branzoll sowie der Reschenseelauf und der Pusterer ¾-Halbmarathon zusammengeschlossen haben.

Im Vorjahr beteiligten sich 500 Läuferinnen und Läufer an dem vom Südtiroler Laufverein und von der Südtiroler Sparkasse veranstalteten Ren-

nen. Die Strecke führt zweimal um den Kalterer See. Start und Ziel sind auf dem Parkplatz vor den Restaurantbetrieben Gretl am See, Seegarten und Lido. Die Läuferinnen und Läufer starten um 10 Uhr, die Handbiker bereits um 9.50 Uhr.

Für 2009 haben sich die Organisatoren etwas Neues einfallen lassen: Zusätzlich zum Halbmarathon (21,097 km), bei welchem zweimal der Kal-



Schwitzen zwischen blühenden Mandelbäumen und ausgedehnten Rebflächen.

Foto: SM

terersee umrundet werden muss, gibt es einen Panoramalauf, d.h. eine Runde um den Kalterersee.

„Sei es vom Klima als auch von der Landschaft her eignet sich diese Strecke für alle Hobbyläuferinnen und -läufer, aber selbstverständlich ist auch Südtirols Läuferelite dabei,“ freut sich OK-Chef Hannes Spitaler. „Außerdem erwarten wir einige starke Läufer aus dem benachbarten Ausland“, so Spitaler.

Für ein stimmungsvolles Rahmenprogramm ist gesorgt, denn der Kalterer-See-Halbmarathon soll nicht nur ein sportliches Ereignis sein, sondern auch ein Fest für alle Lauffreunde und jene, die es noch werden wollen.

Anmeldungen für den Kalterersee-Halbmarathon können online über die Homepage www.kalterersee-halbmarathon.com oder via Fax 0471/665806 erfolgen.

**WO STEuern SIE HIN?
BESTIMMEN SIE MIT UNSERER
HILFE IHRE GENAUE POSITION!**



**BUSINESS PLAN
& BILANZANALYSE:**

- Unternehmens Check-Up
- Kreditwürdigkeit bei Banken
- Trendanalyse: Kosten- und Ertragsstruktur
- Rentabilitätsbewertung
- Liquiditätsbewertung
- Finanzgleichgewicht
- Cash-Flow-Analyse
- Lieferanten- und Kundenbonität

Im LVH-Bezirksbüro Neumarkt
Rathausring 27
Tel. 0471 812 521 · www.lvh.it

LVH·APA
In guten Händen. In buone mani.

EPPANERIN WIRD EUROPAMEISTERIN IM LUFTGEWEHRSCHIESSEN

Petra Zublasing ist erst 19 Jahre jung und hat schon große Erfolge in ihrer Sportart erzielt: sie ist die beste Sportschützin Italiens und krönte jetzt mit dem Europameisterschaftstitel ihre einzigartige Karriereersten Surfer über die Wellen des Kalterer Sees gleiten. Für die Athleten des Kalterer Sportvereins Sektion Windsurf beginnt in diesen Tagen eine lange Saison.

Mit einer Spielzeugpistole fing alles an

Petra kann sich noch sehr gut an ihre Geburtstagsfeier im Jahre 2001 erinnern. Einer ihrer Freunde hatte damals eine Spielzeugpistole mitgenommen. So zum Spaß schossen sie auf die Holzstange einer Pergl. Die Buben staunten nicht schlecht, als sie sahen, dass Petra besser traf als sie. Petra hat sofort Gefallen gefunden an dieser Sportart und sich als zwölfjähriges Mädchen im Herbst beim Sportschützenverein Eppan eingeschrieben. Seitdem ist sie mit Leib und Seele diesem Sport verschrieben und Liebling des Vereins, denn sie lernte in kurzer Zeit viel und gut, wurde im ersten Jahr ihrer Aktivität schon Landesmeisterin und krönte jetzt ihre noch junge Laufbahn mit dem Europameisterschaftstitel.

Spannendes Finale bei der Europameisterschaft

Wenn Petra vom Finale der Europameisterschaft erzählt, so kommt einem vor, sie würde den nervenaufreibenden Endkampf noch einmal durchlaufen. Von den ca. 100 Konkurrentinnen aus ganz Europa hat sie sich mit 397 Punkten (das bedeutet 37mal Volltreffer und 3mal 9 Punkte) als Beste für



Die Scheibe: Neun konzentrische Kreise
Foto: AD



Bei der Siegerehrung in Prag

Foto AD

das Finale qualifiziert. Die acht Finalistinnen mussten in einem Stechen noch einmal 10 Schuss abgeben. „Nach 7 Schüssen bin ich auf den 3. Platz zurückgefallen“, erzählt Petra „doch die letzten 3 Schüsse gelangen mir nahezu perfekt und so konnte ich meine stärkste Rivalin aus Deutschland überholen und wurde dank meiner Nervenstärke Europameisterin.“

Schießen ist zu 30% Technik, zu 60% Nerven/Kopf und 10% macht der Charakter aus

Welche Voraussetzungen muss nun eine Sportschützin mitbringen, um beim Schießen erfolgreich zu sein? Petra: „Natürlich hilft dir beim Wettkampf, dass du durch eine gute Vorbereitung die Technik des Schießens perfekt beherrschst; aber noch viel wichtiger ist der Kopf, die Nervenstärke; denn wenn dir beim Wettkampf die Füße anfangen zu zittern, deine Muskeln außer Kontrolle geraten, du im Kopf verkrampft und verbissen bist,

raus machen.“ So nebenbei erwähnt Petra, dass die Frauen im Schießsport bessere Leistungen erbringen als Männer, weil Frauen geduldiger und beharrlicher sind.

Petra ist seit 2009 Profisportlerin

Vom Schießsport kann man nicht leben, auch wenn man Spitzenleistungen erbringt. Gerade deshalb will sich Petra solide ausbilden. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Geometerschule hat sie sich heuer in Innsbruck im Fach Bauingenieurwesen inskribiert, da technische Berufe immer gefragt sind. Zudem ist sie jetzt beim „Gruppo sportivo Carabinieri“ angestellt und bezieht dort einen fixen Gehalt, mit dem sie ihr Studium und ihre Spesen für die Wettkämpfe teilweise decken kann. Ihr großes sportliches Ziel ist natürlich die Olympiade in London. Die Chancen stehen gut, dass sie daran teilnehmen kann. Sie will sich aber nicht unter Druck setzen lassen, sondern kontinuierlich weiter trainieren und Erfahrungen sammeln.

alfred@dieweinstrasse.bz



Petra Zublasing beim Zielen auf die Scheibe.

Foto: AD

EPPAN HAT SEINEN „GOLFPLATZ“

In Eppan Berg haben schon bald die Golfer das Sagen. Auf Schloss Freudenstein herrscht noch eifrige Betriebsamkeit, doch schon in gut einem Monat soll hier der erste Golfplatz unseres Bezirks eröffnet werden. Was erwarten sich die Touristiker davon und wie stehen Umweltschützer dazu? „Die Weinstraße“ hat sich umgehört...

Ein Golfplatz mitten in Eppan? Das wäre vor einigen Jahren noch undenkbar gewesen.

Als vor sieben Jahren die Diskussion um einen Golfplatz im Montiggler Wald aufkam, schien es als würde sich das gesamte Überetsch in zwei militante Lager spalten: in die Fraktion der Befürworter und in die Gruppe der Gegner. Damals kursierten fast täglich durchaus aggressive Leserbriefe in den Printmedien und auf diversen Internetseiten.

Gegner des geplanten Golfplatzes wurden als „Heuchler“, „Zukunftsbremser“ oder „Mischwaldwanderer mit hölzerner Rübe“ beschimpft. Umgekehrt mussten sich die Befürworter Bezeichnungen wie „Herren Golf-Ball“, „...selbst ernannte Wirtschaftsfachleute“ oder „Gehirnwäsche-Auftraggeber“ gefallen lassen.

Sieben Jahre später stehen wir kurz vor der Eröffnung des ersten Golfplatzes in Eppan, aber Streitereien oder Polemiken sind diesmal ausgeblieben. Warum?

Nur ein Übungsplatz?

Der neue Golfplatz entsteht auf einem Privat-Areal auf Schloss Freudenstein, in Eppan Berg. Das 3 Hektar große Gelände umfasst einen Übungsplatz mit 15 Abschlageinheiten zu je 240 m Länge. Damit werden die Auflagen erfüllt als offizieller Golfclub beim italienischen Golfverband anerkannt zu werden.

Das Schloss Freudenstein wird derzeit aufwändig saniert und soll in einigen Jahren zu einem 5-Sterne-Hotel umgebaut werden. Die neue



So soll die Golfübungsanlage auf Freudenstein aussehen.

Foto: HI

Golfübungsanlage mit integrierter Golf-Academy soll mit der Driving Range mit Pitching Area und Putting Green in erster Linie Anfänger ansprechen.

Die Eintrittspreise wurden bewusst niedrig gehalten, um möglichst vielen die Möglich-

keit zu geben Golf zu spielen. Wohl auch nach den vielen harten Auseinandersetzungen in der Vergangenheit zum Thema Golfplatz, wollen die Betreiber das Image des Golfsports aufpolieren und das „Golfen“ als eine Art Volkssport vermarkten.

Aus für Projekt Montiggler?

Peter Pardatscher ist Tourismusreferent der Gemeinde Eppan. Pardatscher ist froh, dass Schloss Freudenstein aus dem Dornröschenschlaf zu erwachen scheint. Pardatscher gegenüber der Weinstraße: „Die Gemeinde ist froh, dass auf Privatinitiative hin auf Schloss Freudenstein wieder ein Hotel eingerichtet wird.“

Ich sehe das Projekt aber ansonsten eher nüchtern und würde von einem Top-Hotel mit hauseigenem Golfplatz sprechen. Schließlich ist es kein 18-Loch-Golfplatz sondern vielmehr ein Übungsplatz“. Pardatscher findet es jedenfalls gut, weil dadurch das touristische Angebot im Überetsch qualitativ ausgebaut werde.

Der Golfplatz auf Schloss Freudenstein sei aber kein Ersatz für einen richtigen großen Golfplatz. Peter Pardatscher: „Nach den vielen Polemiken der letzten Jahre sage ich nur so viel: Ein Golfplatz wäre sicherlich eine Bereicherung für



Erwacht schloss Freudenstein aus dem Dornröschenschlaf?

Foto: CB



Kann Freudenstein zum neuen Aushängeschild für Eppan werden?

Foto: CB

den Tourismus im Bezirk. Es wäre ein attraktives Zusatzangebot. Der heimische Tourismus geht aber auch ohne großen Golfplatz weiter“.

Der Tourismusreferent der Gemeinde Eppan glaubt außerdem nicht, dass so schnell ein großer Golfplatz im Überetsch realisiert wird- erst Recht nicht im Montiggler Wald. Peter Pardatscher: „Ein Golfplatz macht nur Sinn, wenn ihn die Bevölkerung will. Und dafür sehe ich derzeit keine Anzeichen“.

Skepsis bleibt

Kuno Christoph ist Mitglied der Umweltgruppe Eppan, im Dachverband für Natur- und Umweltschutz.

Christoph scheint diesen Aussagen nur teilweise Vertrauen zu schenken. Kuno Christoph: „Die neue Golfanlage auf Schloss Freudenstein wird mehr oder weniger nur ein Übungsplatz sein. Sollten die Leute dadurch auf den Geschmack kommen, wird es wohl einen 18-Loch-Golfplatz brauchen. Schloss Freudenstein wäre dann nicht groß genug“. Die Umweltgruppe Eppan befürchtet deshalb, dass auch das Golfplatzprojekt im Montiggler Wald noch nicht endgültig vom Tisch sei.

Gleichzeitig verweist Christoph auf den Widerstand gegen ein solches Projekt: „Die

Front gegen einen Golfplatz im Montiggler Wald ist noch da. Der Wald ist schließlich ein großes Ökosystem mit einer reichhaltigen Flora und



Auf dieser Baustelle wird schon bald Golf gespielt

Foto: CB

Fauna.“ Mit dem Golfplatz auf Schloss Freudenstein hat der Eppaner Umweltschützer keine Probleme, solange er nicht größer wird und innerhalb der Schlossmauern bleibt. Christoph: „Die Anlage in Eppan Berg ist nicht sonderlich schlimm.

Die Landschaftsbildzerstörung hält sich zum Glück in Grenzen, allerdings darf der Platz nicht ausgeweitet werden!“

Nach den vielen Jahren der Streitereien und Polemiken wird Eppan also in Kürze seinen ersten Golfplatz erhalten. Damit können Touristiker und Umweltschützer leben, allerdings scheint nicht sicher, ob damit auch das letzte Kapitel im „Streitfall Golfplatz im Überetsch“ geschrieben ist.

christian.b@diweinstrasse.bz

Einkaufen in Kaltern!



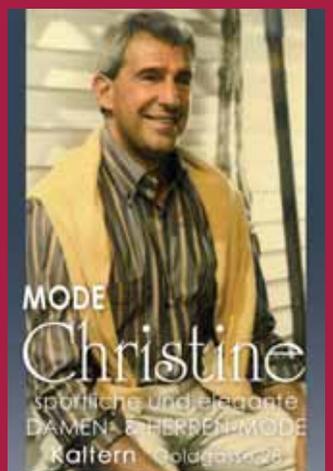
Sportsonnen-Sehbrillen
in Ihrer Sehstärke.

Rundum scharfes Sehen, perfekter Windschutz, leicht und bruchsticher, 100 % UV Schutz.

Goldgasse 28/a • Kaltern
Tel. 0471 96 11 41
www.optik-kofler.it



Haushalt & Co
Kaltern - Rottenburger Platz



Einkaufen in Kaltern...

Advertisement for Schmidl Jung featuring a young girl and the text: **SCHMIDL JUNG** ...zieht Kinder an. KALTERN Marktplatz 9 Tel. 0471 963313. Includes a logo for STACCATO.

Advertisement for Schmidl Mode & Wäsche featuring a man in a grey shirt and the text: **SCHMIDL MODE & WÄSCHE** Qualität zum Wohlfühlen. KALTERN A.-Hofer-Str. 17 Tel. 0471 963116. Includes a logo for CALIDA BODYWEAR.

ORGELMUSIK FÜR ALLE

Der Verein „Pauls-Sakral“ startet in Kürze mit dem heurigen Jahresprogramm. Auch heuer veranstaltet der Verein wieder Konzerte im gesamten Bezirk. Grund genug für die Weinstrasse mit dem künstlerischen Leiter, Hannes Torggler, zu sprechen.

WS: Den Verein „Pauls-Sakral“ gibt es bereits vier Jahren, der Verein hat das Komitee für die Organisation von Kirchenkonzerten abgelöst. Ist das Ziel des Vereins „nur“ die Abwicklung von Orgelkonzerten?

Bei der Organisation der Kirchenkonzerte ist es uns stets ein Anliegen, nicht „nur“ Orgelkonzerte zu veranstalten. Reine Orgelkonzerte sind etwas vor allem für Spezialisten.

Da es für die Zuhörer oft interessanter ist, Orgelmusik in Zusammenhang mit Solisten, Ensembles, Chören oder Orchester zu erleben, organisieren wir auch viele solcher „Orgel Plus“ Konzerte.

Außerdem werden Kompositionsaufträge vergeben, Fachvorträge und Meisterkurse angeboten



Die Orgel gilt nicht umsonst als „Königin der Instrumente“

Foto: HT

WS: Wie kommen die Konzerte beim Publikum an, besteht ein großes Interesse an Geistlichen Konzerten mit Orgelmusik?

Durch die Symbiose von Orgelmusik mit anderen Instrumenten sind die Konzerte farbiger und abwechslungsreicher, die Orgelmusik wird leichter erlebbar.

In den letzten Jahren kam es so zu interessanten Konstellationen, wie etwa Orgelmusik und Tanz, Orgelmusik und Schlagwerk, Orgelmusik und Wein (in Musik und Liturgie), Orgelwanderungen, Orgelmusik zusammen mit Kirchenglocken und Turmuhr, zu einer Stummfilmvorführung mit improvisierter Orgelfilmmusik.

Solche Konzerte werden vom Publikum natürlich besonders geschätzt. Daneben hat aber auch das reine Orgelkonzert – vor allem mit international renommierten Orgelvirtuosin – einen wichtigen Stellenwert.

WS: Ende des Monats beginnen die Konzerte von „Pauls-Sakral“, wobei die Veranstaltungen längst über den Veranstaltungsort St. Pauls hinaus gehen. Warum?

Die Pfarrkirche St. Pauls verfügt über eine herrliche Akustik und besitzt zwei beeindruckende Orgeln. Daneben gibt es im Überetsch viele interessante Kirchen mit ebenso farbigen Instrumenten.

Es ist uns ein Anliegen, auch diese teilweise einzigartigen Instrumente dem Publikum erlebbar zu machen.

So veranstalten wir mittlerweile Konzerte, beginnend in Andrian über St. Pauls und St. Michael-Eppan entlang der Weinstraße bis nach Auer, wo in der Pfarrkirche St. Peter die alte Schwalbennestorgel von St. Pauls aus dem Jahre 1599 steht. Heute ist sie die älteste erhaltene Kirchenorgel Südtirols.

WS: Die Organisten stammen größtenteils aus Südtirol, aber auch aus dem In- und Ausland. Sie sind selbst Organist, wie schaut es mit dem Südtiroler Nachwuchs aus?

Unserem Konzertverein ist es sehr wichtig, neben international renommierten Künstlern auch heimischen Musikern, vor allem Nachwuchstalente, Auftrittsmöglichkeiten zu bieten.

Heuer konzertieren z.B. Elena Borgogno (Orgel) aus Bozen, Miriam Roner (Akkordeon) aus Frangart, Armin Engl (Orgel) aus Terenten, ein Streichensemble unter der Leitung von Erich Feichter aus Brunneck.

Als Organist in Südtirol leben zu können, ist sehr schwierig. Meist muss man einen anderen Beruf ergreifen und das Orgelspielen zum Hobby machen. Die Begeisterung für Orgelmusik ist nach wie vor vorhanden, aber es wird zunehmend schwieriger, junge Organisten für die Orgel-



Der Traum vieler Organisten: die Verschueren-Schwalbennestorgel von St. Pauls

Foto: HT



„Im Dom vom Lande“ (St. Pauls) gibt es gleich zwei Orgeln

Foto: HT

dienste am Wochenende zu finden.

WS: Was ist das Faszinierende an der Orgel, der Königin der Instrumente?

Mit ihrer beeindruckenden technischen Anlage und Di-

mension gilt die Orgel wahrlich als die „Königin der Instrumente“. Sie verfügt meist – wie ein Orchester - über eine Vielzahl verschiedenster Stimmen (Register), wie z.B. Flöten-, Streicher- oder Trompetenstimmen. Von einer einzigen Person können unter-

schiedlichste Klangfarben und große Dynamik erzeugt werden – vom Pianissimo bis zum Fortissimo, dem „Tutti“ einer Orgel. In Kirchenräumen mit guter Akustik kann dies besonders beeindruckend sein, den Zuhörer faszinieren, zum Meditieren einladen.

Viele Menschen finden so den Weg in die Kirche über die Orgelmusik.....

WS: Danke für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg

christian.b@dieweinstrasse.bz



Hannes Torggler freut sich schon auf die neue Konzertsaison von „Pauls Sakral“

Foto: HT



Von und für Tischler-Profis!

Natureffektlack ICA-OAC304:
Der beste für eine natürliche und hoch strapazierfähige Möbelloberfläche!

Roberto Delladio, Technischer Berater, Mobil 349 8 623 904

ICA Group

NATUREFFEKTLACK ICA-OAC304

Unser Natureffektlack ist absolut matt, vergilbungsbeständig und hervorragend geeignet für Fichte, Ahorn und Lärche. Zertifiziert laut EN71/3 (Schweiß- und Speichelecht) geeignet für Kinderspielzeug und den gesamten Wohnbereich.



FRÜHJAHR 09

Machen Sie mit bei unserer

MOTORRAD-AKTION

Mehr unter www.proficolor.it



Profi Color
Farben und Lacke für den Profi
Colori e vernici per il professionista

Bruneck · Rienzfeldstraße 30 · Tel. 0474 530 350 · www.proficolor.it · info@proficolor.it

Clown Tino's Ecke

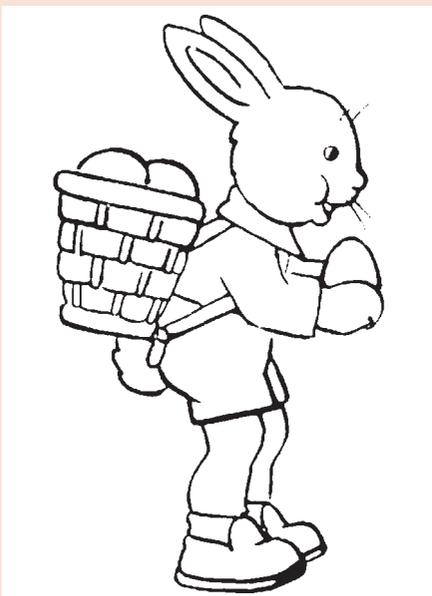


Hallo!

Zu eurer Entspannung gibt es wieder was Neugieriges zum Lesen und zum Zaubern. Auch fleißige Bastler kommen auf ihre Rechnung. Das interessante daran ist, ihr kommt auf die Rechnung, aber bezahlen braucht ihr dafür gar nichts. Ja, wo gibt's denn das?

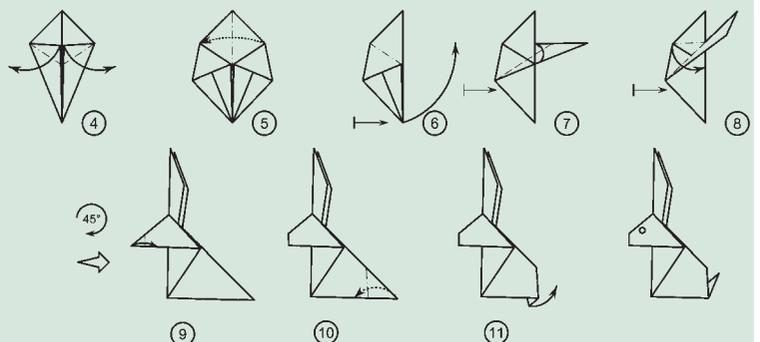
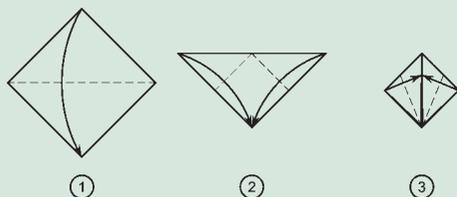
Malecke

Wir hätten gerne einen bunten Osterhasen und ihr könnt das möglich machen. Viel Spaß beim Malen.



Origami

Natürlich muß auch unsere Origamifigur zum angehenden Osterfest passen. Wir falten heute einen Oster



Tino's Zaubertrick



„Streichholzrätsel“

Effekt: Geschickt legt der Zauberer die Streichhölzer und löst das Rätsel.

Utensilien: 9 Streichhölzer

Vorbereitung: Diesen Text durchlesen, 1x probieren und merken.

Rätsellösung + Vorführung:

Am meisten bevorzuge ich, wenn die Gegenstände die für den Trick benutzt werden aus dem Publikum kommen. Bei diesem Spiel ist das der Fall. Fragt ganz einfach nach einer Streichholzschachtel und entnimmt 9 Streichhölzer. Sollte niemand Streichhölzer haben, dann nehmt zur Sicherheit selbst welche mit oder benützt Ähnliches, wie z.B. Zahnstocher. Nachdem sich alle überzeugt haben, dass es 9 Hölzchen sind, macht nun eine genaue Fragestellung. Am besten ihr lernt die Fragen auswendig: „Auf dem Tisch liegen 9 Hölzchen aus denen 11 gemacht werden sollen. Wer kann das?“ Weist auch darauf hin, dass man keines zerbrechen darf oder welche hinzufügen. Laßt die Zuschauer etwas grübeln und zeigt ihnen dann die Lösung. Sollte jemand dabei sein der die Lösung kennt, dann lobt ihn für sein „Wissen“ und bittet ihn sein Geheimnis noch für einige Augenblicke zu bewahren. Ihr könnt den Zuschauern eine zweite Frage stellen: „Wenn ich 3 Hölzchen weg nehme, wer kann dann mit den restlichen 6 wieder 11 machen?“. Man kann auch nicht gezwungen werden



Foto 1



Foto 2

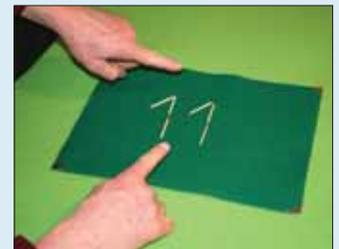


Foto 3

die Lösung zu sagen. Wollt ihr sie trotzdem preisgeben, dann zeigt die Lösung. Verhaltet euch dabei wie ein Ratgeber, nicht wie ein Besserwisser.

Tipp: Zugegeben es handelt sich hier nicht um Zauberei aber, wenn ihr Streichholzrätsel zwischen einen und anderen Trick zeigt, dann wirkt sich das sehr angenehm und zufrieden stellend aus. Endlich wird dem Publikum was verraten.

Viel Spaß und gut Trick

Lach- und Knobelwelt



Kurioses aus der Osterszene

Tino hat sich auf den Weg gemacht, um etwas mehr zu erfahren von Ostern, der Osterzeit, Hasen usw. Das ist dabei raus gekommen.

Warum bringt gerade ein Hase die Ostergeschenke?

Wie ich erfahren habe war der Hase nicht immer unser Osterbote. Man vermutet, daß früher auch andere Tiere am Werk waren, wie z.B. der Fuchs, der Hahn, der Storch, der Kuckuck, der Kranich und sogar der Auerhahn. Doch der Osterhase ist mit seinen Zig Zag Sprüngen beim Eiertragen der Flinkste und hat mit seiner Schnelligkeit alle anderen Tiere besiegt. Außerdem sind seine Augen immer weit offen, sogar wenn er schläft.

Wieso wird gerade das Ei als Ostergeschenk benützt?

Das Ei ist Symbol des Lebens, der Fruchtbarkeit, der Erneuerung und ein ganz wichtiges Zeichen der Freundschaft. Wenn ihr ganz dicke Freunde seid, dann bewerft euch bitte nicht mit Eiern, sondern esst sie, denn sie dienen zur allgemeinen Gesundheit. Also da habt ihr jetzt genug Gründe Ostereier zu verschenken.

Wieso sind Ostereier eigentlich bunt bemalen?

Ein Hase legt gar keine Eier, das wäre doch die Aufgabe einer Henne, oder? Und dann noch bunt! Hier die Erklärung. In der Fastenzeit war es verboten Hühnereier zu essen, deshalb wurden sie hart gekocht damit sie nicht verderben. Wie kann man sie nun von den rohen Eiern unterscheiden? Das hart gekochte Ei wurde mit Hilfe von Pflanzenteilen einfach gefärbt. Das geschah meistens am Ostersonntag. Und beim Suchen gebt gut Acht. Findet man zuerst ein rotes Ei bedeutet das 3 Tage Glück, ist die Farbe jedoch blau dann ist eine Pechsträhne angesagt.

Wieso sind Ostereier eigentlich bunt bemalen?

Das war meine neugierigste Frage und man gab mir Folgendes zur Antwort. Der Osterhase aussch jetzt hab ich leider keinen Platz mehr für die Antwort. Werde es euch zum nächsten Osterfest weiter schreiben, wenn ich mich da noch erinnere.

Versucht diesen Zungenbrecher schnell zu sagen und das 5 x hintereinander, ohne zu lesen. Zuerst auswendig lernen. „Auf dem Rasen rasen Hasen, atmen rasselnd durch die Nasen.“
macht's gut!
Clown Tino

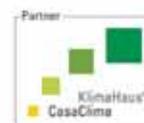


NEUE IDEEN BRAUCHEN PLATZ.

WINTERGÄRTEN ZUR WOHNRAUM-ERWEITERUNG.

Endlich geht der Traum von mehr Raum in Erfüllung: mit FINSTRAL Wintergärten, die sich harmonisch an Form und Stil Ihres Hauses anpassen. Hinter der attraktiven Optik verbirgt sich ein komfortables System zur großflächigen Öffnung. **FINSTRAL – schaffen Sie sich neuen, lichtdurchfluteten Lebensraum.**

Fenster, Türen und Glasanbauten
FINSTRAL®



FINSTRAL AG: GASTERERWEG 1 · I-39054 UNTERINN AM RITTEN (BZ) BOZEN · TEL.: 0471 296 611 · FAX: 0471 359 086
E-MAIL: FINSTRAL@FINSTRAL.COM · WWW.FINSTRAL.COM

Grüne Nummer / Numero Verde
800 111 999

FERIENHOF MASATSCH ZIEHT BILANZ

Südtirols erstes Ferien- und Bildungshotel für Menschen mit Beeinträchtigung ist vor einem Jahr in Kaltern eröffnet worden. Was ist von den ursprünglichen Zielen erreicht worden? Wo musste nachgebessert werden? Was ist aus dem Plan geworden, ein Ferienhaus für Menschen des gesamten sozialen Spektrums zu sein? Wir sind diesen Fragen nachgegangen....

Der Direktor der einzigartigen Einrichtung in Südtirol, Günter Falser, ist großteils zufrieden. Laut Falser hat sich der Ferienhof Masatsch trotz der teilweise großen Skepsis im ersten Betriebsjahr behaupten können.

Allen voran hat sich das hausinterne Café Restaurant Masatsch zum Dorfgasthaus von Oberplanitzing gemauert. Günter Falser: „Im ganzen Überetsch, im Unterland und zunehmend auch in Bozen und Umgebung ist Masatsch zum Synonym für gutes Essen und für herzlich-freundliche Bedienung geworden.“

Im hausinternen Café Restaurant erfolgt auch am ehesten ganz zwanglos die Integration zwischen Menschen mit Behinderung und ohne.

Dazu der Direktor: „Es ist schon interessant zu sehen wie z.B. Führungskräfte aus dem Bankenumfeld anfänglich ein wenig befangen, aber bereits nach wenigen Tagen gelöst und ungezwungen neben Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung essen und sich fortbilden und anschließend auch zusammen sitzen.“



Direktor Günter Falser blickt auf ein abwechslungsreiches Premierenjahr zurück

Foto: GF



Integration wird in Kaltern gelebt, auch am Arbeitsplatz.

Foto: FM

Wichtiger Arbeitgeber

Der Ferienhof Masatsch stellt mittlerweile auch in der heimischen Arbeitswelt eine wichtige Säule dar: Innerhalb von zehn Monaten musste der Mitarbeiterstab von anfänglich 10 Personen auf 23 angehoben werden, davon fast die Hälfte Integrationsmitarbeiter. Und das in allen Bereichen: von der Küche über die Verwaltung bis hin zum Zimmer- und Tischservice. In sämtlichen Bereichen des Ferienhofes konnten Menschen eine Arbeit finden, die am freien Arbeitsmarkt offenbar schwer zu vermitteln waren.

Wer kehrt ein in Masatsch?

Von Südtiroler Seite war der Zuspruch im ersten Jahr noch nicht der, den sich die Verantwortlichen erhofft hatten. Dafür waren es verhältnismäßig viele Gruppen und Individualreisende aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und aus verschiedenen Regionen Italiens, die Masatsch als Urlaubsziel wählten. Insgesamt gab es 2.700 Nächtigungen. Weiters fanden 114 Fortbildungsveranstaltungen statt,

darunter auch zunehmend von Privatbetrieben.

Doch nicht ganz barrierefrei

Der Ferienhof Masatsch rühmt sich damit, das einzige völlig barrierefreie Hotel in Südtirol zu sein. Allerdings war dem leider nicht ganz so. Es mussten im ersten Betriebsjahr entsprechende technische Nachbesserungen vorgenommen werden. Direktor Günter

Falser: „Konkret mussten wir feststellen, dass es verschiedene Gruppen von Menschen gibt, für die unsere viel gerühmte Barrierefreiheit nicht die Realität darstellte. Wir waren z.B. für den Aufenthalt von blinden und tauben Menschen überhaupt nicht gerüstet. Wir holten uns Rat bei Fachleuten und vor allem bei Betroffenen und rüsteten nach. Dadurch werden die Menschen, für die unsere Struktur einen verhältnismäßig „normalen“ Urlaub ermöglicht mehr und bunter. Wir sind auf dem Weg und werden es wohl bleiben, solange es den Ferienhof gibt.“

Nichtsdestotrotz hat der Ferienhof Masatsch bereits einen guten Ruf, über die Grenzen Südtirols hinaus. Aber damit gibt sich Günter Falser noch nicht ganz zufrieden: „Viel wichtiger – und vor allem konkreter – scheint uns, dass sich Masatsch vom Anziehungspunkt weiter zum Ort der Begegnung und des Austausches entwickelt, eben und gerade auch für Südtirol: zwanglos und nachhaltig.“



Der Ferienhof Masatsch spielt für den Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle.

Foto: FM

Spezialthema:

Garten & Blumen

Nächste Spezialausgabe:



Bauen

Spezialthemen:

Januar: Energie

Februar: Heiraten

März: Garten & Blumen

April: Bauen

Mai: Urlaub

Juni: Auto & Motorrad

Juli: Wohnen & Einrichten

August: Familie

September: Heizen

Oktober: Umwelt

November: Wellness & Fitness

Dezember: Kein Spezialthema

Reservieren Sie innerhalb 09.04.2009
einen Platz für Ihre Werbung
in der nächsten Ausgabe, unter
folgender Kontaktadresse:

die Weinstraße

Ahead GmbH

Galvanistraße 6c - 39100 Bozen

Tel. 0471 051 260 - Fax 0471 051 261

E-Mail: werbung@diweinstrasse.bz

Erscheinungstermin: 22.04.2009

DIE UNBEKANNTE Kiwi SORTE

ACTINIDIA ARGUTA

Name: Actinidia arguta (Mini-Kiwi - japanische Stachelbeere)

Familie: Strahlengriffelgewächsen (Actinidiaceae)

Herkunft – Heimat: Japan, Korea und Nordostchina

Aussehen: Die Mini-Kiwi gehört wie die gewöhnliche Kiwipflanze, zu den Schlingpflanzen. Sie wird nicht nur wegen der gut schmeckenden Früchte gezüchtet, sondern auch wegen ihres dekorativen Aussehens, der herzförmigen grünen Blätter mit intensiv rotem Stiel, ihrer schönen Blüten und interessanten Form der Frucht als dekorative Pflanze verwendet. Die kahlen geschwungenen und gedrehten Triebe oder Ranken

werden gerne vom Floristen als Dekoration verwendet.

Wuchs: Die Mini-Kiwipflanze ist eine Schlingpflanze, und braucht daher eine Stütze wie eine Pergola oder ein Gerüst wo sich die Pflanze festhalten kann. Im Hochsommer für einige Tage können die Triebe der Pflanze in 24 Stunden bis zu 12 cm wachsen. Der Boden sollte leicht sauer sein, man kann auch physiologisch sauer wirkende Dünger verwenden.

Die Actinidia arguta ist nicht selbst-befruchtend, daher sollte man auf 6 – 8 weiblichen Pflanzen eine Männliche pflanzen in einem Abstand von ca. 2 – 4 m

Frucht: Die Frucht ist etwa 2-3 cm groß glattschalig, unbehaart und erinnern in der Form



an die Stachelbeere, und kann deshalb mit der Schale gegessen werden. Sie reifen ab November und können direkt von der Pflanze gegessen werden.

Weiteres: Die Kiwi-Art Actinidia arguta ist entsprechend ih-

rer geographischen Herkunft extrem frosthart (bis -30° C) und aufgrund später Blüte spätfrostgefährdet.

Sie ist pflegeleicht und sehr widerstandsfähig gegenüber Krankheiten und Schädlingen. Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurde die Mini-Kiwi aus Neuseeland importiert. In China werden Kiwis seit über 2500 Jahren kultiviert.

Das ursprünglich Verbreitungsgebiet von Actinidia arguta erstreckt sich vom Himalaja bis nach Sibirien. Die Pflanzen werden durch vegetative Vermehrung oder Sämlinge weitervermehrt.

Erhältlich bei Stefan's Garden Nationalstr. 9 in Salurn.

Ihr Balkon in voller Blütenpracht!

Grosse Auswahl an Balkonpflanzen in verschiedenen Sorten und Farben aus eigener Produktion.

Qualität - Service und Professionalität ist unsere Stärke!

Gärtnerei - Stefan's Garden für Haus und Garten

Sonntags geöffnet



**Stefan's Garden
Nationalstraße 9
39040 Salurn (BZ)**

Tel./Fax 0471 883 062

info@stefansgarden.com

www.stefansgarden.com

UNTERLANDLER KNOW HOW

Immer mehr Südtiroler entdecken ihren „grünen Daumen“ und pflegen mit besonderer Hingabe ihren Garten. Doch fehlen so manchem dafür die Zeit und/oder Ideen.

Millaflor kann in solchen Fällen als idealer Partner herhalten, steht doch das Team von Oswald Mayr für Beratung, Gestaltungsideen, Kompetenz, Flexibilität und Zuverlässigkeit. Sie bringen Ihre Wünsche ein und die Unterlandler Garten-Fachleute die Erfahrung, um diese Wünsche zu realisieren. Die Angebots-Palette ist reichhaltig und beginnt beim Anlegen von einem Wasserbecken, Gartenteich, Biotop oder naturnahem Schwimmteich, der Begrünung von Dächern und Fassaden, der Parkgestaltung, dem Anlegen von Mauern, Terrassen und Treppen und reicht bis zur Pflanzung von Bäumen und anderen Gehölzen. In Zusammenarbeit

mit verschiedenen Firmen kann sämtliches Zubehör für den Garten geliefert werden, wie etwa Brunnen aus Stein und Stahl, Gartenmöbel und Kunstobjekte sowie jegliche Deco.

Richtige Gartenpflege

Zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Grünflächen sind vielfältige Pflegemaßnahmen erforderlich vom Rasenmähen bis zur Baumpflege und -sanierung. Genau deshalb gehören nicht nur Entwurf und Ausführung des Wunsch-Gartens zum Leistungsangebot von Millaflor, sondern auch dessen Pflege und Revitalisierung. Dazu zählen Vegetationsarbeiten, Pflanzarbeiten,

Bodenarbeiten, Todholzentfernung oder Objektpflege.

Frühling im Unterland

Wer auf Blumen und Pflanzen steht, kommt an Millaflor im Unterland kaum vorbei. Im Blumenladen, in der Weinstr. 40 in Tramin, gibt es ein breites Angebot an Schnittblumen,

Topfpflanzen und Accessoires. Außerdem stehen die Landschaftsgärtner mit Rat und Tat zur Seite. Die hauseigene Gärtnerei ist in Kurtatsch Zone Breitbach zu finden. Auf Bestellung gibt es auch Großbäume, bis 400 Jahre alte Olivenbäume und besondere Pflanzen in jeder Art und Form.



Millaflor

Von der Pracht einer Blume zum blühenden Garten!

Weinstraße 40 | 39040 Kurtatsch - Tramin (BZ)
Tel. 0471 86 14 40 | www.millaflor.it
info@millaflor.it

JETZT GEHT ES LOS...

Im März geht es langsam los. Die Tage werden wärmer, der Boden erwärmt sich langsam. Die ersten Frühlingsblumen stecken ihre Köpfe aus der Erde. Jetzt merkt man: Der Frühling ist nicht mehr weit. Mit den ansteigenden Temperaturen steigt auch die Notwendigkeit, im Garten einiges tun zu müssen.

Die ersten Unkräuter sprießen und müssen entfernt werden. Jetzt geht das noch relativ schnell. Die Beete müssen sauber gemacht werden, die Erde in den Beeten sollte aufgelockert werden. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo man die Gartenerde mit etwas reifem Kompost verbessern kann. Das tut den Pflanzen gut und gibt ihnen eine optimale Starthilfe.

Auch im Haus soll es blühen

Im Haus können in diesen Tagen die meisten Pflanzen ausgesät werden. Tomaten, Paprika und viele andere Gemüsesorten, Sommerblumen, einige Stauden, aber auch schon einjährige Sommerblumen. Auch in den

Gemüsegarten kommt langsam Leben. Karotten, Schwarzwurzeln, Radieschen, Spinat, Salat, Kresse, Zwiebeln, aber auch Dicke Bohnen können ausgesät werden. Vor der Aussaat sollte man sich jedoch davon überzeugen, dass die Erde ausreichend abgetrocknet ist.

Wo ist der Feind?

Im Winterquartier von Kübelpflanzen, die nicht winterhart sind, sollte man die Pflanzen jetzt besonders gründlich auf Schädlinge untersuchen. Blattläuse, Wollläuse und Spinnmilben können gerade jetzt, wo es etwas wärmer wird vermehrt auftreten. Gutes Rezept dagegen ist eine Schmierseifen-Spi-



ritus-Wasser-Lösung. Da die Pflanzen jetzt beginnen kräftiger auszutreiben, sollte man sie öfters gießen. Auch eine schwache Düngerlösung kann den Start in die neue Saison für viele Pflanzen erleichtern.

Frühlingserwachen im April

Im April merkt man bereits, wie der Garten erwacht. Stauden

werden immer größer. Um die Pflanzen jung und kompakt zu halten, empfiehlt es sich, diese regelmäßig zu teilen. Sind Krokusse nun verblüht und ihre Blätter welk, sollte man diese langsam entfernen. So können sich die Pflanzen erholen und im kommenden Jahr für neue Blüten sorgen. Jetzt ist auch die Zeit, um viele Sommerblumen direkt ins Beet zu säen. Von den Rosen kann der Winterschutz entfernt werden. Bei dieser Gelegenheit kann man die Erde rund um die Rosenstöcke etwas auflockern und Rosendünger oder reifen Kompost leicht einarbeiten. Das gibt es gute Starthilfe und genug Nährstoffe für den Neuaustrieb.

GÄRTNEREI CHIZZALI MARTIN



Bio-Gemüsepflanzen auch heuer wieder erhältlich bei der **Gärtnerei Chizzali**.

» **Bio weil gesundes Gemüse besser schmeckt** «

Darum bieten wir Ihnen ein großes Sortiment an Gemüsepflanzen in gewohnt guter Qualität für die ganze Gartensaison, die im Einklang mit der Natur gewachsen sind und ursprünglich und naturbelassen bearbeitet werden. Als zertifizierter Bio-Betrieb wirtschaften wir nach den Richtlinien des **BIKO TIROL**. Dies bedeutet einen vollständigen Verzicht auf chemische und mineralische Dünge- und Spritzmittel.

Sollten Sie Interesse an unseren Produkten gefunden haben, dann kommen Sie einfach bei uns vorbei!

Europastraße 10 • 39052 Kaltern • Tel. 0471/964 483



IT-BZ/BKT-70010A

Bio-Gemüsepflanzen

VIOLETT BESTIMMT DIE GARTENSAISON 09

Nicht nur in der Bekleidungsmode gibt es Trends, auch bei der Gestaltung der Gärten. Heuer angesagt ist die Farbe violett. Damit wird der omnipräsente „Violett-Trend“ auch im Garten fortgesetzt. Wer also „in“ sein will, sollte sich einen violetten Garten anlegen. Wie das geht? Einfacher als man vielleicht meint...

Bei Violett wird den meisten Kräuterfans wohl gleich der Lavendel einfallen, aber auch die Katzenminze blüht sehr ausdauernd und schön in violetten Nuancen.

Der Lavendel hat aber einen großen Vorteil: die Pflanze ist sehr nützlich, also nicht nur violett.

Violett heilen

Die heilende Wirkung von Echtem Lavendel (*Lavandula angustifolia*) ist den Menschen schon seit Jahrtausenden bekannt.

Für den intensiven Duft sind die in der Pflanze enthaltenen ätherischen Öle wie Kampfer und Lamiaceen-Gerbstoffe (Rosmarinsäure, Cumarine, Flavonoide) verantwortlich.

Allseits bekannt ist das Lavendelöl, das aus der Hausapotheke kaum noch wegzudenken ist. Lavendel eignet sich sowohl zur äußeren als auch zur inneren Anwendung.

Äußerlich fördert das Öl die Durchblutung und hilft gegen Muskelkater und Verspannungen.

Innerlich hilft es bei Unruhe und Schlafstörungen sowie



bei der Behandlung von Reizdarm oder nervösen Darmbeschwerden. Ein Lavendelsäckchen über dem Bett oder ein Tropfen konzentriertes Lavendelöl auf dem Kopfkissen geträufelt helfen bei Einschlafstörungen.

Lavendel wird auch bei nervösen Herzleiden, Asthma und Nervosität eingesetzt, aber auch bei Gallenleiden, Magenerkrankungen, Depressionen, Migräne und Kopfschmerzen.

Anbau von Lavendel

Wer im Garten nicht zufällig „wilden Lavendel“ hat, sollte für die violette Pflanze ein

sonniges Plätzchen auf kalkhaltigem und trockenem Boden suchen.

Die Aussaat erfolgt Anfang März bis Mitte April bei einer Temperatur von +20° C. Aussattiefe 0,5 cm, Keimzeit 21 - 28 Tage. Gepflanzt wird Ende Mai im Abstand von 30x30 cm. Die Ernte der Triebspitzen und jungen Blätter erfolgt kurz vor dem Aufbrechen der Blüten.

Die Blütenenernte kann kurz nach dem Aufbrechen der Knospen beginnen. Nach der Blüte Ende August wird er stark zurückgeschnitten. Lavendel ist eine ausdauernde Pflanze, die jedoch alle 4 Jahre erneuert werden sollte. Ein Winterschutz ist empfehlenswert.



Tag der offenen Tür
28 - 29 März



Zierbäume + Sträucher
Heckenpflanzen
Kletterpflanzen
Stein + Beerenobst
Gewürz + Heilkräuter
Stauden + Steingartenpflanzen
Beet + Balkonpflanzen
Sumpf + Wasserpflanzen

**...ICH FINDE ES
EINFACH TOLL!**



**AN ALLEN
SONNTAGEN
GEÖFFNET**



50 GESCHÄFTE IN EINEM HANDELSZENTRUM

PERGINE - VIA TAMARISI, 2

Montag von 14.30 bis 20.00 - an allen anderen Tagen von 9.00 bis 20.00

A22 AUSFAHRT TRENTO NORD - RICHTUNG PADOVA SS

HY-PER III

- +30% CCA
- Low DIN
- Magic Eye
- Flame Arrestor



+30% HIGH-PERFORMANCE